Donnerstag, 24. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9602. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Paris, 24. Febr. (Officiell.) Der bisherige Justizminister Dufaure ist statt Buffet's mit den Geschäften des Vicepräsidenten beauftragt und übernimmt interimistisch auch das Ministerium des Innern. Der Ackerbauminister de Meaux demissionirte; die übrigen Minister bleiben. — Anderweitig verlautet, die definitive Cabinetsbildung werde erst nach den Stichwahlen erfolgen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 23. Febr. Nach einer Meldung der „Schl. Ztg." aus Oppeln ist im Umkreis von beinahe einer Meile alles Land unter Wasser. Die Höhe des Oderstandes beträgt über 19 Fuß und steigt das Wasser rapide, so daß ein Durchbruch des Oderdammes befürchtet wird.

Magdeburg, 24. Febr. Der Wasserstand der Elbe ist ein sehr hoher; die Dämme haben indeß bis jetzt Stand gehalten und werden von der Mannschaft der Garnison und den Bewohnern der Nachbardörfer mit Strauchwerk befestigt. Das Wasser steht augenblicklich bis zur Heiligengeiststraße. Die Zollstraße auf dem großen Werder, der Damm nach Herrenkrug und die Elbwiesen sind überfluthet. Bedenklicher lauten die Nachrichten aus Schönebeck, welches fast ganz unter Wasser steht. Dort ist bei Glinde der Damm durchbrochen und die ganze Umgegend überfluthet.

Wien, 23. Febr. In einem Bergwerkschachte bei Kladno in Böhmen hat eine Dynamitexplosion stattgefunden. Die Zahl der dabei Getödteten wird auf 30 angegeben.

Pest, 23. Febr. Die Regierung brachte im Unterhause einen Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Verhältnisse der sächsischen Universität ein. — Die Wassergefahr ist im Zunehmen begriffen.

London, 23. Febr. Sir Philip Rose und Stainforth, Mitglieder des unter dem Vorsitz Palmer's stehenden und alle Klassen der Inhaber von Obligationen der türkischen Schuld vertretenden Comités, sind gestern nach Konstantinopel abgereist, um in Gemeinschaft mit einem Delegirten der französischen Inhaber von türkischen Schuldtiteln eine den Interessen der Gläubiger der Türkei besser entsprechende Vereinbarung mit der Pforte herbeizuführen.

Newyork, 23. Februar. Die nationale demokratische Convention hat ihre Versammlung zur Ernennung des künftigen Präsidenten und Vicepräsidenten der Union auf den 27. Juni d. J. nach St. Louis ausgeschrieben. Die republikanische Convention von Wisconsin hat sich gegen eine nochmalige Wiederwahl Grant's ausgesprochen und Blaine als Candidaten für die Präsidentschaft aufgestellt.

Abgeordnetenhaus.

12. Sitzung vom 24. Februar.

Interpellation des Abg. Windthorst (Bielefeld) in welcher, da die für diese Session verheißene Vorlage des dringend nothwendigen Unterrichtsgesetzes unterblieben ist, an die Regierung die Anfrage gerichtet wird: „Wie weit sind die Vorarbeiten für das Unterrichtsgesetz gediehen, und wann darf die Vorlage desselben erwartet werden?"

Abg. Windhorst (Bielefeld): Als vor zwei Jahren die Neuwahlen zum Abgeordnetenhause vollzogen wurden, da war es die Hoffnung aller liberalen Wähler und Abgeordneten, daß diese 12. Legislaturperiode nicht abermals vorübergehen werde, ohne dem Lande das lange zugesagte und eben so heiß ersehnte Unterrichtsgesetz zu bringen. Diese Erwartung ist getäuscht! Es ist eine lange und unerquickliche Geschichte, die uns aus den Akten und Verhandlungen des Hauses entgegentritt, welche sich mit der Frage der Einbringung des Unterrichtsgesetzes beschäftigen. Es ist ein langer trostloser Kampf, verknüpft auf der einen Seite mit den Männern, welche als Minister des öffentlichen Unterrichts am meisten berufen waren, dieser alten Forderung der Verfassung und des Volkes endlich zu genügen, die aber, was die ersten vier Minister betrifft, Alles gethan haben, um diese Forderung gründlich zu hintertreiben, verknüpft mit den Namen eines Ladenberg, v. Bethmann-Hollweg und eines v. Mühler. Auf der andern Seite aber wurde der Kampf mit unermüdlicher Energie sowohl im Volke selbst, wie in diesem Hause für das Zustandekommen des Unterrichtsgesetzes geführt, ich erinnere vor Allem an die Namen Diesterweg und Harkort. Ich mache dem Minister Falk keineswegs einen Vorwurf daraus, daß er bis jetzt noch nicht diese Zusage zu erfüllen in der Lage war, ich weiß sehr wohl, daß seine große Thätigkeit leider hat absorbirt werden müssen auf dem Gebiete des Culturkampfes, auf dem er sich den Anspruch auf Dankbarkeit in den weitesten Kreisen erworben hat. (Oho! lebhafter Widerspruch im Centrum.) Ich muß auch weiter anerkennen, daß der Minister auf diesem Gebiete wenigstens das Allernothwendigste gethan hat und im Verordnungswege einen großen Theil der hervorragendsten Uebelstände von früherer Zeit beseitigt hat. Aber es fehlt eben die gesetzliche, dauernde Grundlage. Daß diese Reformen nur auf Verfügungen des Ministers beruhen, und von jedem folgenden Minister einseitig abgeändert werden können, das eben bringt die Unsicherheit der gegenwärtigen Lage hervor, die in den Kreisen des Lehrerstandes wie des gesammten Volkes immer schwerer empfunden wird. Ich verkenne nicht die großen Schwierigkeiten; denn es ist eine Riesenarbeit, das colossale Material zum Unterrichtsgesetze zu verarbeiten. Es gilt vor Allem die Schule definitiv von der Kirche zu trennen, welche sich bisher als Mutter der Schule bezeichnet hat, welche aber die liberalen Parteien für die böse Stiefmutter derselben halten. (Oho! im Centrum.) Wenn man die großartigen Fragen des Lehrplanes, des Lehrstoffes, der Organisation des obligatorischen Unterrichtswesens, der Stellung der Lehrer, die Regelung des Aufsichtsrechts, die Schulunterhaltungspflicht, die Stellung der Fachschulen zum Unterrichtsministerium ins Auge faßt, wird man die ungeheure Schwierigkeit ermessen, diese Fragen gesetzgeberisch zu bewältigen. Ich möchte den Cultusminister nur daran mahnen, daß es ihm gehen könnte wie dem Minister v. Mühler, welcher so lange Material zum Unterrichtsgesetz sammelte, bis seine Stunde geschlagen hatte und dann fängt der neue Unterrichtsminister wiederum an zu erwägen. (Heiterkeit.) Der zweite damals vom Unterrichtsminister angeführte Grund war die noch nicht vorhandene Verwaltungsorganisation. Wenn der Minister die Vorlage des Unterrichts-Gesetzes bis zur Einführung des Verwaltungs-Gesetzes in alle Provinzen aufschieben will, dann fürchte ich, daß er diesen Zeitpunkt nicht erleben wird. Ein anderer Hinderungsgrund, welcher vom Minister nicht erwähnt ist, sind die beiden ersten Alinea des Art. 24 der Verfassung, welche der confessionslosen Volksschule entgegenstehen. Wir haben schon so manche Auswüchse der Verfassungsurkunde beseitigt (Aha! Hört! im Centrum), wir werden auch hier dem Minister freie Bahn für seine Thätigkeit schaffen. Ein fernerer nicht angeführter Grund ist der mächtige Widerstand der conservativen Partei gegen ein gutes, vernünftiges, freisinniges Unterrichtsgesetz. Diese Partei steht noch heute auf demselben Standpunkte wie anfangs der fünfziger Jahre, und namentlich ihr Führer, Hr. v. Gerlach (Heiterkeit), welcher damals sagte: „Meines Erachtens ist es eine hohe Ehre für den Elementarlehrer; wenn er das Amt eines Küsters bekleidet." (Heiterkeit.) Hand in Hand mit der conservativen Partei in der Verhinderung des Unterrichtsgesetzes ging die ultramontane Partei und vor Allem Mallinckrodt und Reichensperger längst vor dem Culturkampf. Den vielfachen Klagen über die Verwilderung der Sitten, über das Ueberhandnehmen der social-demokratischen Lehren und über den Aberglauben von Bois d'Haine wird man nur durch eine gute Verstandes- und Herzensausbildung in der Volksschule abhelfen können. Die Elemente der Verwilderung sind in der jetzigen Schule großgezogen worden. (Widerspruch im Centrum.) Die Dringlichkeit meines Antrages wird noch erhöht durch die neuliche Nachricht, daß protestantische Lehrer gegen die confessionslose Volksschule agitiren. Eine solche Agitation ist ein bedenkliches Zeichen und hat ihren Grund in der Unsicherheit unserer gegenwärtigen Gesetzgebung. Unser Schulaufsichtsgesetz ist in Bezug auf das Volksschulwesen ein Bild ohne Rahmen. Der Minister kann nicht jede Persönlichkeit kennen und muß sich auf die Berichte der unteren Instanzen verlassen; Thatsache ist aber, daß in vielen Kreisen die Heißsporne der protestantischen Orthodoxie in alter Herrlichkeit und Freude das Amt eines Kreisschul-Inspectors inne haben. Dann können die Lehrer doch nicht denken, daß der Wind vollständig umgeschlagen sei. Der Unsicherheit über das zu erwartende organisatorische Unterrichtsgesetz muß ein Ende gemacht werden. Der Minister möge dem Lande die Gründe darlegen, welche ihn jetzt noch verhindern, seine reformatorischen Gedanken gesetzlich zu gestalten. Er möge aber bei der Ausführung derselben sich stützen auf den besser denkenden Theil der Nation und sich im Herzen derselben setzen ein monumentum aere perennius. (Beifall links. Zischen im Centrum.)

Cultusminister Falk: Ich bin mit dem Vorredner ganz einverstanden, daß es ein dringendes Bedürfniß ist, durch ein allgemeines Unterrichtsgesetz, welches der eingetretenen Entwickelung entspricht, die bestehenden Lücken auszugleichen und ein ausreichendes Maß gesetzlicher Normen für die Verwaltung festzustellen. Diese meine Ueberzeugung ist keine neue, sondern vom ersten Tage an, wo ich mein Amt übernahm, habe ich diejenigen Maßnahmen in's Auge gefaßt, die den Boden vorbereiten sollen, auf welchem eine gesetzliche Fixirung geschehen kann. Es ist vor Allem nothwendig zu wissen, in welchem concreten Sinne die gesetzlichen Aenderungen, die man veranlassen will, zum Ausdruck zu bringen sind. Es ist somit die Pflicht der Unterrichtsverwaltung, klar und deutlich diejenigen vorbereitenden Gestaltungen zu bezeichnen, die absolut nothwendig sind, um den Weg zum definitiven Abschluß des Gesetzes selbst frei zu machen. Ich bin auch in diesem Bestreben durchaus nicht nachlässig, und ich habe trotz des Culturkampfes — ein Wort, das ich außerordentlich ungern in den Mund nehme — Zeit und Kraft genug gehabt, um dieses Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Nachdem ich alle Materialien, alle sachverständigen Worte über diese brennende Frage gesammelt hatte, und nachdem in fünf Provinzen des Landes die so oft als nothwendige Voraussetzung des Unterrichtsgesetzes bezeichneten Organe der Selbstverwaltung durch die Kreisordnung geschaffen waren, habe ich das Material zu Denkschriften bearbeiten lassen, auf Grund deren die Entscheidung über die einzelnen Bestimmungen in dem Unterrichtsgesetzentwurf demnächst gefaßt werden sollte. Hierauf ist ein vollständiger Entwurf des Unterrichtsgesetzes ausgearbeitet worden und hat der eingehenden Kritik sämmtlicher Mitglieder der Unterrichtsabtheilung meines Ministeriums unterlegen. Die Kritik war eine außerordentlich eingehende und schaffte das Material, dem gegenüber der bestimmende Minister die Verpflichtung der sorgfältigsten Berathung mit diesen sachverständigen Männern hatte. In diese Berathung ist eingetreten worden zunächst bei dem Volksschulwesen. Es fand sich aber, daß eine Frage in der Art nicht vorbereitet war, wie ich gehofft hatte, die Frage nämlich: wer ist der geeignete Träger für die Lasten der Volksschule und kann überall die Gemeinde als solche anerkannt werden? Meine Hoffnung wurde auch darin getäuscht, daß die Sammlung des Materials, welche in dem Ministerium des Innern über die Ausführung der Kreisordnung eingetreten war, nicht das für die Beantwortung dieser Frage Nöthige enthielt. Bedenken Sie die Bedeutung dieser Frage. Es muß hier gesorgt werden für Gebäulichkeiten, für die Lehrmittel, die heutzutage andere Anforderungen beanspruchen, als es noch vor wenigen Jahren der Fall war, vor Allem für die zur Unterhaltung des Lehrerstandes erforderlichen Mittel, wozu nicht blos das Gehalt des Lehrers gehört, sondern auch seine Pensionirung, der Wittwenkassen nicht zu gedenken. Es handelt sich sodann um die Frage, ob der Art. 24 in seinem Inhalt hierbei bestehen bleiben kann. Vor Allem tritt der eine Punkt mit großer Schärfe und Bedeutung hervor: in wie weit muß für das Schulwesen die Selbsterhaltung gelten? Wo ist der Staat berechtigt und verpflichtet, das aus der Hand zu geben, was jetzt in seiner Hand liegt, und wo ist die Grenze zu ziehen, über die er nicht hinausgehen darf? Eine andere Schwierigkeit hat der Vorredner bereits berührt. Es besteht ja keine Garantie, wann die für die östlichen Provinzen geschaffenen Institutionen der Selbstverwaltung in den übrigen Provinzen des preußischen Staates zur Ausführung kommen. (Hört! hört! links.) Dieses Zweifels wegen darf man aber nicht das Unterrichtsgesetz auf fünf Provinzen begrenzen oder aber es gar liegen lassen. Man muß, durch genaue Erörterung mit den betreffenden Organen nach den in den Verwaltungsinstitutionen genannter Provinzen niedergelegten Grundsätzen und Principien prüfen: wie findet man eine jenen Grundsätzen entsprechende Organisation für die andern Provinzen, die bisher mit diesen Institutionen nicht versehen sind, damit nach Einführung der Kreisordnung und der Selbstverwaltungsgesetze eine wesentliche Aenderung in der bestehenden Organisation des Schulwesens nicht wieder eintrete. Daher habe ich eine eingehende Verfügung am 22. April v. J. zunächst an die Oberpräsidenten der fünf Provinzen erlassen. Ich habe wenige Tage darauf dieselbe Verfügung den Oberpräsidenten der übrigen Provinzen mitgetheilt. Die Verfügung schloß mit der Hoffnung, daß der Oberpräsident innerhalb dreier Monate das erforderliche Material werde beschaffen können. Ich bin aber mehrfacher Erinnerungen ungeachtet aus unseren bedeutendsten Provinzen Preußen, Schlesien, Brandenburg und der Rheinprovinz, bisher noch ohne die erforderlichen Berichte. (Hört! Hört!) Aber es wird nicht mehr lange dauern, daß die Berichte eingehen. Dann wird auch das Material gesichtet werden und damit halte ich die Vorbereitung des Unterrichtsgesetzes geschlossen. Ich werde dann an die Prüfung jenes Entwurfs unter Berücksichtigung dessen gehen, was neu gewonnen ist, und werde alles dazu beitragen, daß die nächste Session möglichst bald mit dem Unterrichtsgesetz befaßt werde. Ich glaube im Uebrigen, daß dieser Aufschub von einem Jahre kein Nachtheil gewesen ist. Innerhalb des letzten Jahres haben mehrere der streitigen Fragen sich so klar und deutlich entwickelt, daß die verschiedenen Standpunkte sich ganz anders greiflich herausgestellt haben als vordem. Und dann möchte ich an den Vorredner die Frage richten, hätte er wirklich geglaubt, daß, wenn in dieser Session der Entwurf des Unterrichtsgesetzes eingebracht wäre, derselbe werde gedeihlich gefördert werden können? Ich glaube es nicht. Ich bin vielmehr der Ueberzeugung, wir brauchen nicht eine Session, sondern wir brauchen eine Legislaturperiode, in der das Unterrichtsgesetz den ersten, hauptsächlichsten Gegenstand bildet, ich glaube, wir brauchen eine Legislaturperiode, in die wir hineingehen mit frischer Kraft und nicht mit beinahe erschöpften Kräften. (Beifall links.)

Abg. v. Gerlach bemerkt dem Abg. Windthorst (Bielefeld) persönlich, daß er die vor 25 Jahren gethane Aeußerung, daß der Küsterdienst für den Schullehrer eine Ehre sei, noch heute in vollem Umfange aufrecht erhalte. Jeder Kirchendienst sei für den Lehrer nicht blos ein Ehren-, sondern ein heiliger Dienst. (Heiterkeit.) — Die Interpellation ist hiermit erledigt.

Es folgt die Berathung über den Antrag des Abgeordneten v. Denzin: „Das Haus wolle beschließen, den mittelst Schreibens des K. Staatsministeriums vom 12. November 1873 dem Hause der Abgeordneten zur weiteren Veranlassung übersandten Bericht der Specialcommission zur Untersuchung des Eisenbahnconcessionswesens nunmehr baldigst, jedenfalls aber noch in dieser Session, zur Berathung zu ziehen."

Abg. v. Denzin: Der Bericht der Commission ist schon am 12. September 1873 eingegangen, hat bis jetzt aber noch nicht dem Hause vorgelegen. Mein Antrag enthält zwei Abschnitte. Der erste betrifft die Personalien und die Beleuchtung des Verfahrens der Gründer bei Concession von Eisenbahnen. Ich übergehe diesen Punkt, weil mein Antrag hauptsächlich sich auf das Sachliche bezieht. Meine Absicht ist bei der Stellung dieses Antrages, daß die Gesetzgebung über das Concessionswesen uns zu Aenderungen und den Zeitverhältnissen entsprechenden Verbesserungen nöthigen möge. Hierzu bietet aber der zweite Theil vollständig Veranlassung, und es sind sehr schätzbare Vorschläge in dem Berichte enthalten, die wohl einer Erwägung des Hauses bedürfen. Es ist allgemein anerkannt, daß der Privateisenbahnbau seit dem 7. Februar 1873, wo wir die Anklagerede des Abg. Lasker hörten, gänzlich aufgehört hat, und ich glaube daraus entnehmen zu können, daß die Gesetzesbestimmungen über das Eisenbahnbauwesen durchaus einer Veränderung bedürfen in der Art, daß sie den Zeitverhältnissen angepaßt würden, deshalb empfehle ich Ihnen meinen Antrag zur Annahme.

Abg. Richter (Hagen): Das Pathos in den Motiven des Antrags ist überflüssig und nicht der Sache entsprechend. Warum ist der Antragsteller seinerseits nicht früher dazu geschritten, „diese berechtigte Forderung des Landes zum Besten der allgemeinen Wohlfahrt" zu erfüllen? Der Abg. Lasker hatte ja ausdrücklich erklärt, daß er seinerseits nicht die Initiative ergreifen würde, den Gegenstand auf die Tages-Ordnung zu bringen, und derselbe hat daran Recht gethan, denn er bedurfte einer Verhandlung nicht, da der Jedermann zugängliche Bericht klar zeigt, daß alle von ihm behaupteten Thatsachen erwiesen sind. Der Abg. Lasker ist naturgemäß Gegenstand der Angriffe von den verschiedensten Seiten aus gewesen; man hat zuerst gesagt, er sei eigentlich Schuld durch seine Rede an dem ganzen Krach und eine Aeußerung des Abg. v. Denzin könnte doch als eine gewisse Berücksichtigung dieser Anschuldigung aufgefaßt werden, er betonte nämlich, daß seit der Rede der ganze Bau von Privateisenbahnen im Lande gestockt hätte. Bekanntlich fällt zufällig mit der Zeit nach dieser Rede der große Krach zusammen der nicht blos die Unternehmungen auf dem Gebiete der Privatbahnen, sondern überhaupt alle Unternehmungen gelähmt hat. Die Ergebnisse dieser Untersuchungscommission enthalten, soweit überhaupt Namen politisch bekannter Männer vorkommen, fast ausschließlich Thatsachen gegen Personen, die den conservativen Parteien angehören. Wenn nun der Abg. Lasker seinerseits die Initiative ergriffen hätte, so würde er den falschen Schein haben hervorrufen können, als ob er diesen Gegenstand zu Angriffen auf die conservativen Parteien als solche ausnutzen wollte. Dazu kam noch ein anderer Grund. Dem Abg. Lasker wurde damals von einem Mitgliede, welches diesen Antrag jetzt unterstützt hat, vorgeworfen, daß er mit diesen Vorgängen zugleich auch an die Scandalsucht appellire. Die Erneuerung des Vorwurfs würde dem Abg. Lasker nicht erspart worden sein. Auch ohne daß wir diesen Bericht förmlich auf die Tagesordnung beachten, ist er wiederholt Gegenstand der Verhandlungen hier gewesen, bei den Vorlagen wegen des Ankaufs der Nordbahn und wegen der pommer'schen Centralbahn. Alle diese Gründungen sehen sich ja so ähnlich, wie ein Ei dem andern, und wenn man über eine dieser Gründungen verhandelt hat, so hat man über alle die Gründungen verhandelt, von denen im Bericht die Rede ist; überall dasselbe Scheinzeichnen, Generalentreprise, Bezahlung der Bau-Unternehmer mit Actien, die noch nicht untergebracht sind, künstlich erhöhte Anschläge, um die Ausgabe der Actien unter Pari zu ermöglichen, und Bezahlung der Gründerprovision von Seiten der Bauunternehmer aus dem Gewinn der künstlich erhöhten Baukostenanschläge. Auch wenn dieser Bericht in dieser Session nicht auf die Tagesordnung förmlich gebracht worden wäre, so würden wir doch auch in dieser Session uns wieder mit dem Bericht, wenn auch formell nur mit einem einzelnen Theile desselben, zu beschäftigen haben: der Bahn Halle-Sorau-Guben. Nun hat der Abg. v. Denzin besonders hervorgehoben, daß die „sachlichen Momente nutzbar gemacht werden für die Entscheidung der Frage, ob die jetzt über Actienunternehmungen bestehende Gesetzgebung einer Revision bedarf." Die Gesetzgebung über Actienunternehmungen ist eine Reichsgesetzgebung; diese Frage gehört also in den Reichstag. Sie ist bereits im Reichstag Gegenstand der Verhandlungen gewesen. Der Abg. Lasker hat seinerseits nicht gezögert, sobald die Verhandlungen der Untersuchungs-Commission im ersten Abschnitt fertig waren, durch eine Interpellation an den Reichstag die Frage zu stellen, ob die Mißstände, die, abgesehen von Eisenbahngesellschaften, bei anderen Actienunternehmungen hervorgetreten seien, zur Kenntniß der Reichsregierung gekommen wären, und ob die Reichsregierung beabsichtige, im Wege der Gesetzgebung darin Abhilfe zu schaffen. Vielleicht würden sich diese Verhandlungen im Reichstag länger ausgedehnt haben, wenn nicht Herr von Denzin damals der Erste gewesen wäre, der den Schluß der Discussion beantragt hat. (Große Heiterkeit.) Von Seiten der Reichsregierung wurden Erhebungen zugesagt und so viel ich weiß, hat darauf der Bundesrath beschlossen, bei Gelegenheit der Revision des Handelsgesetzbuchs auch die Revision des Gesetzes über Actienunternehmungen in Erwägung zu ziehen. Es reducirt sich also die Frage hier darauf, ob es zweckmäßig ist, die sachlichen Momente aus dem Untersuchungsbericht nutzbar zu machen für eine Revision der Eisenbahngesetzgebung. Der Abg. v. Denzin hat nicht erwähnt, daß diese Resolutionen der Untersuchungs-Commission bereits nutzbar gemacht sind, daß im Anschluß an die Resolution im Januar 1874 ein Gesetzentwurf der Regierung über die Anlage von Eisenbahnen diesem Hause vorgelegt wurde. Dieser Gesetzentwurf ist in diesem Hause nicht einmal zur ersten Lesung gelangt, die Regierung hat den Gesetzentwurf im nächsten Jahre nicht wieder vorgelegt, es ist auch von keiner Seite überhaupt, so viel ich mich erinnere, eine Anregung gekommen, diesen Gesetzentwurf wieder vorzulegen. Ich für meine Person bin damit sehr zufrieden, denn ich muß sagen, die practischen Vorschläge der Untersuchungs-Commission für die Abhilfe in der Gesetzgebung — ich glaube, darin weiche ich sehr entschieden von dem Abg. Lasker ab — bilden den weniger werthvollen Theil des Berichtes der Untersuchungscommission. Wenn wir trotzdem diesem Antrage zustimmen, so geschieht es, wie ich offen sagen will, aus Gründen, die außerhalb der Sache liegen, die aber leider zur Sache gehören und die außerhalb dieses Hauses noch mehr als hier im Hause selbst als mit der Sache in Verbindung stehend angesehen werden. Personen, die mit dem Gang der Krebse practisch vertraut sind, wissen nicht genug zu erzählen von der Geschicklichkeit, welche diese kleinen Reactionäre entwickeln, wenn man einen Stein am Bache aufhebt und sie darunter haschen will, wie sie es dann verstehen, mit Schwanzschlägen den Schmutz und den Sumpf im Wasser aufzurühren, um dann unter dieser trüben Oberfläche mit Leichtigkeit ihren Verfolgern entgehen zu können. (Heiterkeit.) So habe ich es mir von Anfang an auch erklärt, wie der Abg. Lasker Gegenstand der vielfachsten persönlichen Angriffe gewesen ist, von derjenigen Seite, welche er im öffentlichen Interesse verletzen mußte. Man hat ihm zuerst vorgeworfen, daß er, indem er die Sache immer wieder neu anrege, an die schlechten Leidenschaften, an die Scandalsucht appellire, ja die Industrie ruinire. Jetzt, wo der Abg. Lasker aus sehr begreiflicher Zurückhaltung schweigt, kommt der umgekehrte Vorwurf, daß er, um persönlichen Angriffen gegen sich oder gegen seine politischen Freunde aus dem Wege zu gehen, alles daransetze, um zu verhindern, daß in der Sache weiter verhandelt werde. Diese Angriffe sind in den letzten Monaten wieder in einer erneuten Stärke hervorgetreten. Ich erkläre mir das daraus, daß diejenigen Persönlichkeiten, welche damals officiell von der politischen Bühne abtreten mußten, nunmehr wieder größere Aussicht zu haben glauben, auf die politische Oberfläche emporzukommen (Hört!) und ich muß allerdings sagen, wie ich es schon an einer anderen Stelle gesagt habe, daß von einem sehr einflußreichen Manne nicht genug geschieht, um diese Aussicht ein für allemal niederzuschlagen. (Sehr richtig!) Aber ich würde doch der Wahrheit nicht entsprechen, wenn ich annähme, daß alle diese Verleumdungen nur von einigen wenigen Personen in dem Umfange verursacht werden könnten, Personen, die man ja an den fünf Fingern leicht herzählen kann. Nein, man macht sich dabei eine Stimmung nutzbar, die in einem nicht unerheblichen Theil des Publikums vorhanden ist. Ein nicht unerheblicher Theil des Publikums hat in Folge der Ueberspeculation Einbuße erlitten, Einbußen entweder an wirklichem Vermögen oder doch in der Vorstellung des Vermögens, welches man in den Jahren der Ueberspeculation zu besitzen glaubte. Wie solche Speculanten immer sind, so sind sie auch hier geneigt, die Schuld daran, anstatt in ihrer Unvorsichtigkeit und in ihrer Gewinnsucht zu erblicken, irgend einem Dritten außer ihnen Stehenden zur Last zu schieben. Aber auch das würde noch nicht ausreichen, um diese Stimmung zu erzeugen, wenn nicht noch drei Parteien dazu kämen, welche sich diese Verdächtigungen besonders nutzbar zu machen suchen: die Schutzzöllner, die Socialdemokraten und die Agrarier. (Heiterkeit.) Von

dieser Seite sucht man geflissentlich die Mißstände, unter denen wir augenblicklich in wirthschaftlicher Beziehung leiden, auf die neuere Gesetzgebung zurückzuführen, obwohl man sich doch sagen muß, daß wir es gerade der neueren Gesetzgebung verdanken, daß die Folgen der Ueberspeculation nicht noch größer, als in Wirklichkeit sind. Zu der objectiven Verleumdung der neueren Gesetzgebung kommt nun aber die subjective Verleumdung der Gesetzgeber. In den Organen dieser drei Parteien werden geflissentlich Verdächtigungen verbreitet, als ob diese neuen Gesetze nicht nur an und für sich schlecht wären, sondern als ob das persönliche Interesse, das Geldinteresse der großen Mehrheit der Abgeordneten sie veranlaßte, wider ihr besseres Wissen solche schlechten Gesetze zu geben. Der Fürst Bismarck hat mit großem Recht die bekannten Leitartikel der „Kreuzztg." neulich im Reichstage gebrandmarkt. In diesen Artikeln wird der Fürst Bismarck selbst dargestellt als ein zwar ehrlicher, aber doch in wirthschaftlichen Dingen sehr beschränkter Mann vom Lande, der in die Stadt Berlin kommt; unter dem Titel von Ministern kommen einige Schlepper, die ihn in die Hände von Bauernfängern bringen (Heiterkeit), das sind nämlich die parlamentarischen Versammlungen. In dem parlamentarischen Spiel unterliegt er nun und er wird genöthigt, ohne daß er eigentlich ahnt, was er thut, allerlei Gesetze zu unterschreiben, Gesetze, die natürlich die redliche Arbeit und die Landwirthschaft u. s. w. nur zu schädigen geeignet sind. Diese Artikel der „Kreuzzeitung" sind allerdings eine besonders reich und üppig entwickelte Giftblüthe, aber sie stehen doch nicht vereinzelt da. Auf dem Sumpfboden, den ich geschildert habe, wuchern diese Blumen nach allen Richtungen hin. Es haben sich allerhand literarische Beutelschneider und Buchmacher gefunden, die gewissermaßen in Treibhäusern solche Saison-Artikel künstlich züchten. (Heiterkeit.) Ich kann da aus eigener Erfahrung sprechen. Die Verleumdungen gegen mich waren zu dumm erfunden, als daß ich hierauf zurückkommen will. Auf diese Weise sucht man nun von den verschiedensten Seiten aus im deutschen Volk allmälig eine Stimmung hervorzubringen, die mich lebhaft erinnert an eine Stimmung, die man im Jahre 1870 und 1871 in Frankreich beobachtet hat. Das französische Volk hatte große Niederlagen, Einbußen nicht wirthschaftlicher Natur, sondern politischer Natur erlitten. Anstatt nun in sich zu gehen, in den eigenen Busen zu greifen und dort die Quellen der Niederlagen und Verluste zu suchen, galt es als eine ausgemachte Sache, daß an sämmtlichen Niederlagen der französischen Heere, der französischen Politik nur der Verrath schuldig sei. Vor der Anschuldigung des Verraths war der tapferste General, der bisher vertrauungswürdigste Anführer des französischen Heeres nicht sicher. Wenn ebenso jetzt ein nicht unerheblicher Theil im Publikum und in der Presse diese Verleumdung dahin zuspitzt, daß überhaupt ein großes Complot existire, wodurch die Gesetzgebung im persönlichen Interesse geleitet werde, so gehört es zu diesem System, als einen Gegenstand dieses Complottes auch zu bezeichnen, daß dieser Bericht nicht auf die Tagesordnung gelangte. Indem wir dem Antrage zustimmen, diesen Bericht auf die Tagesordnung zu setzen, wollen wir auch den Schein zerstören, als ob man von irgend einer Seite dieses Hauses irgend ein Hinderniß in den Weg legen wollte, die Schranken nach dieser Richtung zu öffnen. Wenn wirklich gravirende Momente gegen einzelne Mitglieder dieses Hauses vorliegen sollten, deren nähere Untersuchung im öffentlichen Interesse wünschenswerth erscheint, oder wenn solche gravirenden Momente gegen irgend Jemanden im Lande vorliegen, der sich mit der Firma einer Partei dieses Hauses deckt, so haben wir gar keine Veranlassung, einer solchen Verhandlung irgendwie entgegenzutreten. Keine Partei dieses Hauses macht ja Anspruch darauf, daß sie im Alleinbesitz der Moral sei, und keine Partei ist in der Lage, sich dagegen zu schützen, daß Elemente, die ihr nicht ebenbürtig sind, in derselben Eingang finden. Stellt sich also durch eine öffentliche Verhandlung wirklich heraus, daß irgend welche Anschuldigungen gerechtfertigt sind, so wird es jeder Partei dieses Hauses willkommen sein, Elemente, die ihr nicht ebenbürtig sind, aus sich auszuscheiden. Solche Verhandlungen können allerdings im öffentlichen Interesse sehr segenbringend sein, wenn sie das Muster festhalten, das in ganz vortrefflicher Weise der Herr Lasker gegeben hat; er hat sich damals durch seine persönliche Erregung und durch die Angriffe, die ihm von Seiten der Regierung zu Theil wurden, nicht hinreißen lassen, allgemeine Beschuldigungen zu erheben. Er hat in seiner Rede vom 7. Februar ausdrücklich hervorgehoben, daß alles das, was er gegen einzelne Personen vorbringt, keinen Schatten werfe auf die Ehre des preußischen Beamtenstandes im Allgemeinen; er hat seine Anschuldigungen auf einzelne Personen beschränkt und er hat den Kreis der Anschuldigungen so weit abgesteckt, wie er das Beweismaterial zur Hand hatte, ein Beweismaterial, dessen Richtigkeit und Vollständigkeit durch die Verhandlungen der Untersuchungs-Commission bewahrheitet. In diesem Sinne werden wir dem Antrage des Hrn. v. Denzin zustimmen und wenn die demnächstige Verhandlung über diesen Gegenstand in diesem Sinne geführt wird, so kann sie allerdings zum Besten der allgemeinen Wohlfahrt gereichen. (Bravo!)

Abg. Lasker: Kein Mitglied des ganzen Hauses hat ein solches Interesse wie ich daran, daß über die Ergebnisse der Untersuchungscommission hier verhandelt werde. Der Grundsatz, der allein des seiner Ehre bewußten Mannes würdig ist, halte ich fest, nämlich, daß jede öffentlich gegen Personen gerichtete Anklage für denjenigen, der die Anklage erhebt, die Nothwendigkeit schafft, den vollen Beweis zu bringen. Hr. v. Denzin sagte, daß er auf den persönlichen Theil des Berichts um deswegen nicht zurückkommen wolle, weil er aus den Beweisen nicht sehe, daß ihnen Folge gegeben werden könne. Das ist etwas orakelhaft, und ich möchte den Antragsteller bitten, dies noch näher zu erläutern. Wenn er damit sagen will, daß ihm der Beweis im Bericht nicht vollständig sei, so wird er einen materiellen Punkt anzugeben haben. In der Commission saßen Mitglieder der verschiedensten Parteien, und das conservative Mitglied Hr. v. Köller wird meine Gründe bestätigen müssen oder sie widerlegen, ihn rufe ich auch zum Zeugen an gegen Anschuldigungen, als ob ich gegen meine Partei anders vorgegangen wäre, wie gegen die andern; ich habe ausdrücklich gegen Schluß der Untersuchung protestirt, bevor nicht alles klar liege. Wie sehr auch in der Presse Jahre lang Verdächtigungen gegen mich geschleudert sind, so habe ich sie nicht beachtet mit der Geduld, daß einmal der Tag kommen würde, an welchem ich öffentlich dem Lande zeigen könne, wie wahrheitswidrig jene Berichte ersonnen sind. Wenn der Abg. v. Denzin etwa meint, daß, obschon die Thatsachen erwiesen sind, dennoch kein Material für criminalrechtliche oder disciplinarische Untersuchung vorliegt, so kann ich ihm nicht beitreten. Wenn nämlich die Thatsachen den Gerichten zur Prüfung unterbreitet werden, so glaube ich, daß Grund zur Untersuchung vorhanden sein würde, von der jetzt Abstand genommen ist aus Gründen, die mir nicht bekannt sind, vielleicht wegen sonstiger technischer Gründe. (Hört! Hört!) Wenn ich schon vor zwei Jahren als Antragsteller mich nicht hervordrängen wollte, den Bericht auf die Tagesordnung zu bringen, so schien mir in diesem Jahre diese Zurückhaltung geboten aus den von dem Abg. Richter entwickelten Gründen. Ich habe die Anregung wegen des damals sehr unglücklichen Treibens im Lande zu einer Zeit in diesem Hause begonnen, als jenes Treiben in vollster Kraft war, nicht erst im Februar 1873 und nicht erst bei den Verhandlungen über die Eisenbahnen, sondern schon im Dezember 1872 bei der ersten Lesung des Etats. Ich forderte den Justizminister auf, die Staatsanwälte darüber wachen zu lassen, daß nicht diese betrügerischen Vorgänge öffentlich vor dem Lande ohne Verfolgung bleiben. Damals antwortete mir der Justizminister, er wisse gar nicht, daß derartiges vorgehe, er habe noch keine amtliche Kenntniß von diesen Dingen erhalten, und jeder, der sich belastet fühle, möge seine Sache selbst wahrnehmen Ich versichere Sie, daß mir noch kein Theil meiner parlamentarischen Thätigkeit so sauer geworden ist, wie dieser. Der Bericht der Untersuchungs-Commission wird eine Lehre für die Zukunft geben, daß nicht, was dem oberflächlichen Sinn augenblicklich nützlich scheint, in Wahrheit nützlich ist, daß eben nur thörichte, nicht weitblickende Intelligenzen sich von dem Strudel der Tagesmeinung hinreißen lassen, während der besonnene Staatsmann über die paar kurzen Tage hinaussehen und auch die weiteren Folgen in Betracht ziehen muß. Ich stimme nicht dem Abg. v. Denzin bei, daß die Beschränkung auf die sachliche Frage dem Lande dienen werde, und ich stimme auch nicht dem Abg. Richter bei, daß nur die Behandlung des ersten Theiles nützlich sein werde. Erstens sind in dem ersten Theil, dem persönlichen, thatsächlich Grundlagen gegeben, in denen die Fehler der vergangenen Eisenbahnpolitik sich klar an den Thatsachen erweisen. Der erste verhält sich zum zweiten Theil wie eine an den Thatsachen angestellte Untersuchung zu den theoretischen Schlüssen, und die Verhandlung würde eine halbe sein, wenn wir nur die theoretischen Schlüsse und nicht auch die lebendigen Thatsachen berücksichtigten. Dann glaube ich, daß die Landesvertretung wohl überall den nöthigen Tact finden wird, sich allein vom Interesse der Sache leiten zu lassen und die krankhaften Dinge mit der nöthigen Schonung zu behandeln. Jetzt, wo kein Muth dazu gehört, anzuklagen und wo man dem Lande Rücksicht schuldig ist, kommt es darauf an, nicht ziellos Anklage auf Anklage zu häufen, sondern Belehrung zu geben. Anders war die Sachlage im Jahre 1872 und Anfang 1873, da der allgemeinen Ueberspeculation durch einen kräftigen Ruck Einhalt gethan werden mußte; anders ist es heute, da wir gewissermaßen als Richter hier sitzen über eine zum Theil bereits abgeschlossene Periode. Ich verhehle mir nicht, daß wir mit der Annahme des Antrages v. Denzin eine schwierige und zugleich verantwortliche Aufgabe antreten. Wir wollen die Verhandlungen so führen, daß sie nicht von der viel verbreiteten Erregtheit ziellos hineingetrieben werden, sondern zum Vortheil des Landes ausschlagen. Wenn dies geschieht, so hoffe ich, daß der Bericht der Untersuchungscommission etwas zu spät, aber am Ende doch zu Ehren kommen wird. (Beifall.)

Abg. Lipke: Der Abg. Richter hat unsere Stellung zu dem Antrage so treffend charakterisirt, daß ich nicht nöthig habe, ausführlich darauf einzugehen. Ich kann mir nicht versagen, dem Abg. Lasker meine größte Anerkennung auszusprechen, daß er den außerordentlichen Muth bewiesen hat, seiner Zeit öffentlich hier in diesem Hause Namen zu nennen und gegen sie seine Anklage zu richten. Meines Wissens ist das nur ein einziges Mal außerdem in diesem Hause geschehen und zwar vor 10 Jahren von Seiten des Abg. Twesten in Bezug auf die Richter des Obertribuals. Wenn nun die Anklagen des Abg. Lasker nicht durch die Klarlegung des Berichtes öffentlich bewahrheitet würden, so würde er als Verleumder dastehen, und ich denke, daß unsere Verhandlungen dem Lande klar seine Integrität nachweisen müssen. Ich weiß nicht, ob der Abg. v. Denzin wirklich die Absicht hat, auf das Actien- und Concessionswesen zurückzugreifen; wenn er es aber thut und eingehen sollte auf Personen, die ihre Verbindung am Hofe und in diesem Hause benutzt haben sollten, um Concessionen zu erhalten, so möchte ich bitten, daß er mit derselben Gründlichkeit vorgehe, wie der Abg. Lasker. Wenn er aber nur Veranlassung geben sollte, zu solchen Verhandlungen wie neulich im Reichstag, wo ein conservatives Mitglied des Centrums erklärte, daß jeder rasche bürgerliche Erwerb den Verdacht eines unredlichen Erwerbes erwecke, so wäre es besser, wir ließen das lieber. Wenn allgemeine Verdachtsgründe ohne Beweise vorgebracht werden, so ist dies Verfahren nur geeignet, das bürgerliche Gewerbe zu verunehren, den Unternehmungsgeist zu schwächen und die Muthlosigkeit im Lande infolge des Niedergehens der Werthe nur noch mehr zu steigern.

Abg. Dr. Röckerath: Hier in diesem Hause wurde der conservativen Partei versteckt die Mitbetheiligung am Gründerthum vorgeworfen, und wenn dies hier geschieht, was wird dann erst im Lande geschehen. Ich glaube, es liegt im Interesse aller Parteien, daß die Sachlage aufgeklärt wird, und ich bin der Ansicht, daß dies die Aufgabe der Majorität des Hauses schon früher gewesen wäre. In der Chronologie des Gründerthums lassen sich drei große Hauptperioden unterscheiden. Die erste Periode von 1863 bis 1867 ist diejenige, in welcher der Dr. Strousberg und Gen. vorzüglich mit Eisenbahnconcessionen bedacht wurden. Man könnte vielleicht unter diesen Verhältnissen das Bestreben der Herren Bleichröder und Hansemann mit rubriciren. Es folgt die zweite Periode vom Jahre 1867—70, wo im Handelsministerium eine entschiedene Abneigung gegen Strousberg eintrat, und es ihm nicht gelang, auf seinem eigenen Namen die Concessionen zu erlangen, sondern hocharistokratische Namen zu Hilfe nehmen mußte. In der dritten Periode 1870—72 fanden es die aristokratischen Herren für gut, ohne Dr. Strousberg selbst zu gründen. Es ist wohl klar, daß man im Lande auf den Gedanken kam, daß man nicht um der Sache, sondern der Personen willen die Concessionen ertheilte. Ich kann deshalb wohl sagen, daß man dem Abg. Lasker Dank wissen muß, daß er durch seine Rede endlich einmal eine Aenderung geschaffen hat. Es wäre allerdings besser gewesen, wenn schon in der Zeit, als die faulen Eisenbahngründungen des Dr. Strousberg dem Lande bekannt wurden, eingeschritten wäre, denn man muß, da doch conservative Namen genannt sind, auch der conservativen Partei mindestens das zur Entschuldigung angeben, daß die Gründungen von Strousberg viel schlimmer sind als jene. Ich will damit die conservativen Gründungen nicht in Schutz nehmen, und ich kann sagen, daß es eine Schande für Preußen gewesen ist, daß so hervorragende Männer in dieser Weise das wirthschaftliche Interesse des Landes geschädigt haben. Ich muß weiter sagen, daß wir, die wir die Opposition im Lande bilden, wir, die wir als Reichsfeinde im Lande verschrien werden, es in der That nicht begreifen können, wenn der einflußreichste Mann des Landes mit den Männern Verbindungen unterhält, die in dieser Weise compromittirt sind. (Hört!) Ich erwarte, daß die sachliche Prüfung dieses Commissionsberichts, daß die einmüthige und einträchtige Arbeit aller Parteien das Ergebniß haben werden, daß das Volk wiederum mit neuem Muth sich der Arbeit hingeben wird. (Beifall rechts.)

Abg. v. Benda: Ich kann im Allgemeinen jedes Wort unterschreiben, welches der College Richter eben gesagt hat, insbesondere stimme ich ihm darin bei, daß der Schwerpunkt aller den Eisenbahnbau betreffenden Verhandlungen nicht in diesem Hause, sondern im Reichstage liegt. Ich theile auch sein Urtheil vollständig über das Treiben der Agitatoren, die aus der bisher unterbliebenen Verhandlung über den Bericht Kapital zu schlagen suchen und damit besonders bei der großen Masse der sogenannten unwissenden „Gebildeten" Glück hatten. Meines Erachtens müssen besonders zwei Arten von Gründern unnachsichtig verfolgt werden; zunächst diejenigen, welche betrogen haben, dann aber auch die, welche ihren ehrenwerthen amtlichen Namen als Anlockung zu unreellen Unternehmungen hergegeben haben. Diese erste dieser Kategorien ist verbrecherisch, die zweite verächtlich. Ich hoffe auch, daß die künftige Discussion den unberechtigten Agitationen gegen unsere wirthschaftliche Gesetzgebung überhaupt ein Ende machen wird, Agitationen, die dahin gehen, den für den Volkswohlstand ganz unentbehrlichen Verkehr des Geldmarktes an den Pranger zu stellen.

Abg. Kalle: Die Personen, welche sich heute in der Tagespresse als Vertreter der Moralität geriren, verursachen besonders in ihren Darstellungen dadurch einen großen Schaden, daß sie, ohne eine Scheidung zu machen, wirkliche Betrüger und Leute neben einander stellen, denen man nichts vorwerfen kann, als daß sie die Verhältnisse falsch beurtheilt haben. So streng ich selbst in meinen geschäftlichen Grundsätzen bin, so streng halte ich auch darauf, daß jene Scheidung stattfinde, damit nicht auch die legitime Geschäftsthätigkeit gebrandmarkt werde.

Abg. v. Below: Der Abg. v. Denzin ist keineswegs von der Auffassung ausgegangen, daß die Ergebnisse der Untersuchung nicht derartige gewesen sind, die eine Strafverfolgung oder Aehnliches gerechtfertigt hätten, er hat vielmehr direct erklärt, daß die vom Abg. Lasker vorgebrachten Thatsachen so befunden worden sind, wie er sie dargestellt hatte. Ich hoffe, Hr. Lasker ist nunmehr zufrieden. (Heiterkeit.) Hr. Richter, dessen Aeußerungen für mich sonst wenig beherzigenswerth sind, hat die Gründe dargelegt, welche ihn von einer Unterstützung unseres Antrages abgehalten haben. Was er sagt, entschuldigt ihn, und wir sind großmüthig genug, das hier, wo es sich ja nicht um eine Parteisache handelt, ihm einzugestehen. (Gelächter links.) Hr. Lasker hat uns heute wieder versichert, es sei nicht seine Absicht gewesen, die conservative Partei zu brandmarken. Ich glaube ihm; es war nur Mißgeschick, es war nur eine tragische Verkettung von Ereignissen, welche ihn aus der Fülle des Lebens bloß conservative Namen herausgreifen ließ. (Unruhe links.) Wir haben aufgeräumt mit unseren Gründern! (Heiterkeit.) Wir wollen eine persönliche Erörterung nicht provociren, aber wir haben sie nicht zu scheuen, denn wir können unbefangen sprechen! Sie (zur Linken) sprechen heute von Verdächtigungen und Verläumdungen, aber sie sind natürlich in einer Zeit der Gährung, die sich nur mit der Periode vergleichen läßt, welche die Ideen von 1789 zum Durchbruch brachte. Hr. Richter hat es heute für gut befunden, die Ziele einer Partei, welche lediglich ihre Interessen auf durchaus sachlichem Boden verfolgt, nämlich die Agrarier zu verdächtigen. Ich muß seinen Angriff entschieden zurückweisen Ich bitte Sie, die bona fides in den Bestrebungen dieser Partei zu trennen von der Ungeschicktheit des Ausdrucks, in welchem sie oft vertreten werden und der seit Jahren zur Verketzerung der Partei herhalten muß. Der Hauptzweck des v. Denzin'schen Antrages ist die Revision des Actiengesetzes. Die Ausschreitungen auf dem Gebiete des Eisenbahn-Concessionswesens sind harmlos gegen die Mißgriffe, zu denen das Actiengesetz Veranlassung gegeben hat. (Widerspruch links.) Das Actiengesetz ist die Leiter, auf der jeder Unberufene in Räume gestiegen ist, wo er sich ungestraft mit dem Schaden anderer bereichern konnte; das Actienwesen ist das Gebiet, auf dem sich Legalität und Moral nicht decken und deshalb erfordert es die Wohlfahrt des Landes, solchen Zuständen ein Ende zu machen.

Abg. Lasker bemerkt auf die Anspielung des Vorredners von dem tragischen Geschick, welches ihm der ausschließlichen Berücksichtigung conservativer Namen begegnet sein soll, daß er jede Beschwerde, die an ihn gelangt sei, an die Commission abgegeben habe. Wenn der Bericht demnach so ausgefallen sei, wie er vorliege, so müsse es der Beurtheilung eines Jeden überlassen bleiben, ob er diese Thatsache auf mystische oder natürliche Gründe zurückführen wolle.

Abg. Richter (Hagen): Den Vorwurf, ohne Grund eine Partei außerhalb dieses Hauses angegriffen zu haben, weise ich zurück. Die Partei der „Steuer- und Wirthschaftsreformer" hat dieses Haus in der nichtsnutzigsten Weise verläumdet. Ich will abwarten, wer demnächst hier den Muth haben wird, diese Verläumdungen zu vertreten.

Abg. v. Below: Zur Vertretung der sachlichen Momente bin ich jeder Zeit bereit.

Abg. Richter: Es freut mich, daß Sie sich damit wenigstens von der Verläumdungstaktik der Partei lossagen.

Der Antrag v. Denzin wird fast einstimmig angenommen. (Schluß folgt.)

Danzig, den 24. Februar.

In der gestrigen, den Anträgen aus dem Hause gewidmeten Sitzung des Abgeordnetenhauses gelangte zunächst die Interpellation Virchow über den Stand der Vorarbeiten zu dem Unterrichtsgesetze zur Berathung. Der Cultusminister bestritt, daß der „Culturkampf" ihn an der Vorbereitung des Gesetzes gehindert habe. Ein vollständiger Gesetzentwurf war bereits vor längerer Zeit fertig, dann aber traten eine Reihe der einschneidendsten Fragen in den Weg, welche Dr. Falk schon als gelöst angenommen hatte. Vor Allem die Frage, von wem in erster Linie die Last der Unterhaltung der Volksschule zu tragen sei. Jeder fließt ja über von dem Werthe der Schulbildung, Jeder wünscht der Schule und dem Lehrer alles mögliche Gute, Jeder wehrt sich aber mit Händen und Füßen, wenn er selbst Etwas dazu beitragen soll, Jeder möchte die Last so weit wie möglich von sich abschieben. Der Cultusminister sprach schließlich die Zuversicht aus, trotz alledem den Gesetzentwurf in der nächsten Session vorlegen zu können; das Haus werde dann, am Beginn einer neuen Legislatur-Periode, auch mit um so frischerer Kraft an die große Aufgabe herantreten können. Aber schon das Wenige, was über den voraussichtlichen Inhalt des Entwurfes verlautet, findet in Abgeordnetenkreisen lebhaften Widerspruch. Man will wissen, daß nach dem im Cultusministerium ausgearbeiteten Entwurfe als primärer Träger der Schullast nicht die Gemeinde, sondern der Kreis angenommen werde. Der Minister machte in seiner gestrigen Rede eine Andeutung, als ob sich dieser Vorschlag auf einen vom Abgeordnetenhause selbst ausgesprochenen Wunsch stütze. Es hätte sich dagegen gestern sogleich im Hause lebhafter Widerspruch erhoben, wenn es bei der erschöpfenden Beantwortung der vom Interpellanten gestellten Fragen passend gewesen wäre, eine Discussion über einen einzelnen Punkt zu veranlassen. „Ein derartiger Wunsch — schreibt man uns — ist jedoch nur ganz vereinzelt noch unter der Verwaltung des Hrn. v. Mühler ausgesprochen worden; jedenfalls geht im heutigen Abgeordnetenhause die Ansicht der großen Mehrheit dahin, daß die Gemeinde und nicht der Kreis in erster Linie zur Tragung der Schullast berufen sei. Hätte heute eine Discussion stattgefunden, so würde hierüber kaum ein Zweifel geblieben, auf alle Fälle aber an den Minister die dringende Bitte gerichtet sein, grade diese Frage der eingehendsten und allseitigsten Prüfung zu unterziehen." Es läge gewiß im Interesse der Sache, daß der in Aussicht stehende Gesetzentwurf sobald wie möglich veröffentlicht würde, damit vor den parlamentarischen Verhandlungen über denselben die streitigen Fragen bereits nach jeder Richtung hin erwogen werden können.

Der zweite Gegenstand war der Antrag Denzin betr. den Bericht der Eisenbahn-Untersuchungscommission. Der Abg. Richter-Hagen beleuchtete in seiner mit Sarkasmen durchsetzten Rede die eigentlichen Motive, welche die Sache den Conservativen plötzlich so dringlich erscheinen läßt, während die vorgeschobene Forderung einer Aenderung des Actiengesetzes sich gar nicht an die preußische, sondern an die Reichsgesetzgebung richten kann. Um die eigentlichen, außerhalb der Sache liegenden Gründe zu kennzeichnen, entwarf der Redner ein Bild der gegenwärtig im „Volke" bestehenden Erregung, die er mit der unmittelbar nach dem Kriege in Frankreich herrschenden Verräthersucherei verglich. Wie in Frankreich das Volk, statt in seinen eigenen Busen zu greifen, die Schuld an dem nationalen Unglück einzelnen Sündenböcken aufzubürden suchte, so sei bei uns jetzt Jeder, der in den letzten Jahren an seinem, sei es wirklichen, sei es eingebildeten Vermögen Verluste erlitten, nur zu sehr geneigt, statt sich selbst der Unvorsichtigkeit und Gewinnsucht anzuklagen, die ganze Schuld auf Andere zu schieben, eine Neigung, in der er dann durch die gewerbsmäßige Verleumdung kräftigst unterstützt werde. Der Abg. v. Below-Salleske erfüllte gestern noch nicht viel von den auf ihn gesetzten großen Erwartungen, er schien hauptsächlich noch einmal die Harmlosigkeit und Unparteilichkeit der eigentlichen Motive des Antrages darlegen zu wollen. Der Antrag wurde schließlich einstimmig angenommen; mußte sich doch Jeder, der ihn ablehnte, dem Verdachte aussetzen, eine öffentliche Erörterung der Gründungsangelegenheiten zu scheuen.

Die zuletzt folgende Berathung des Antrages, betr. die Ausdehnung der Verwaltungs-Reform auf Rheinland-Westfalen, glich ganz der gleichen Debatte im vorigen Jahre. Der Minister des Innern bestritt wiederum, daß der Unterlassung einer entsprechenden Vorlage eine principielle Absicht zu Grunde liege; vielmehr liege die Schuld lediglich an der Unmöglichkeit, alle die nothwendigen Gesetzgebungsarbeiten auf einmal zu bewältigen. Der Abg. v. Sybel dagegen motivirte die Nothwendigkeit der einstweiligen Nichtausdehnung der Reform durch die Macht des Ultramontanismus in jenen Provinzen, welche Ausführung dann wieder, wie im vorigen Jahre, eine energische Widerlegung durch den Abg. Miquel zur Folge hatte. Wie damals, wurde der Antrag Virchow auch gestern mit sehr großer Majorität angenommen.

In Frankreich fürchteten die ängstlichen Gemüther in den letzten Tagen noch immer, Mac Mahon werde sich infolge des ihm unbequemen Resultates der Wahlen von den Clericalen, deren weibliche Seele die Frau Marschallin und deren männliche der päpstliche Nuncius ist, zu tollen Streichen verleiten lassen. Die Nachricht, daß Buffet trotz der eclatanten Niederlage die Geschäfte noch bis zum Zusammentritt der Kammer fortführen wolle, vermehrte die Besorgniß. Sie war indeß unbegründet, von Staatsstreichgedanken ist keine Rede mehr, Monsignore Meglia und Genossen sind dazu zu vorsichtig. Der Marschall ist entschlossen, sich mit der neuen Mehrheit, wenn auch nicht zu befreunden, so doch zu verständigen. Er hat Buffets Entlassungsgesuch angenommen und den bisherigen Justizminister mit dem Vicepräsidium beauftragt. Dufaure nimmt eine Mittelstellung zwischen der Richtung des Marschalls und der der neuen Majorität ein. Er gehörte zur äußersten Rechten des linken Centrums, hatte sich aber von dem Standpunkte seines Freundes Thiers, der ihn in die Regierung zog, später unter der Regierung der „moralischen Ordnung," der er gleichfalls seine Dienste leistete, schon erheblich nach rechts schieben lassen. Darum ist wohl Aussicht, daß er sich je nach den Zeitumständen auch wieder ein Wenig mehr nach links schieben lasse wird.

Deutschland.

△ Berlin, 23. Februar. Die Strafrechtsnovelle ist gestern im Bundesrath angenommen worden. Ebenso ist der Bundesrath den Ausschußanträgen beigetreten, welche sich auf gesetzliche Regelung des Apothekenwesens beziehen. Es wird in Folge dessen das Reichskanzleramt einen Gesetzentwurf ausarbeiten, der sich auf die von den Ausschüssen aufgestellten Gesichtspunkte stützen wird. Auch die Beschlüsse des Reichstags bezüglich der Verlegung des Etatsjahres fanden die Zustimmung des Bundesraths. Bezüglich der Vertheilung eines weiteren Betruges aus dem Antheil des Norddeutschen Bundes an der französischen Kriegskosten-Entschädigung wurde dem Bundesrath Folgendes mitgetheilt: Laut der dem Reichstage unterm 8. Dezember v. J. mitgetheilten Denkschrift, betreffend den Stand der Verwendungen aus der Kriegskosten-Entschädigung berechne sich nach dem derzeitigen Rechnungsstande und nach überschläglicher Schätzung der aus dem Antheile der Staaten des vormaligen Norddeutschen Bundes an der französischen Kriegskosten-Entschädigung noch zu bestreitenden Ausgaben der noch disponible Restbestand dieses Antheiles auf circa 29½ Millionen Mk. Hierzu trete der antheilige Betrag der von den Kriegsentschädigungsgeldern aufgekommenen Zinsen, welcher durch Beschluß des Bundesraths vom 6. d. M. zu Gunsten des Norddeutschen Bundes festgesetzt ist: für die Jahre 1873 und 1874 zusammen auf 4 007 241 Mk. Es erscheine zulässig, daß von dem hiernach sich ergebenden Gesammtrestbestande an Capital und zugewachsenen Zinsen gemäß Art. 3 des Gesetzes vom 2. Juli 1873 zunächst der Betrag von 24 Mill. Mark und zwar je zur Hälfte bis 1. März und 1. April d. J. an die Staaten des ehemaligen Norddeutschen Bundes vertheilt werde. — Der Beschluß ist vorbehalten.

— In der Conferenz der Delegirten der See-Uferstaaten hat nachdem die Subcommission die früher gefaßten Beschlüsse zu einer Vorlage über Untersuchung von Unglücksfällen zur See fertiggestellt hat, eine Art Schlußberathung begonnen, um das gewonnene Material dem Reichskanzler-Amte zur weiteren Prüfung zu unterbreiten, damit dasselbe event. dem Bundesrathe eine Vorlage für den Reichstag zugehen lasse. Obwohl

die Commission ihre Berathungen so geheim hält, so ist nach Amendirung eines früheren vorläufigen Beschlusses doch der Keim zu einer Ober-Seebehörde geschaffen, aus welchem sich unter der Einwirkung des Lichtes und der Wärme Seitens des Bundesraths und des Reichstages das bezeichnete Amt entwickeln kann. Die Protokolle der Conferenz werden nach Schluß der Berathungen ihrem Hauptinhalte nach allen betreffenden Regierungen zugehen.

— Bestem Vernehmen wird die Staatsregierung demnächst dem Herrenhause einen Gesetzentwurf bezüglich Aufhebung der noch bestehenden preußischen Lehne vorlegen. Die Vorlage bezweckt in erster Linie die Beseitigung der Lehne in der Provinz Sachsen.

* Mr. Wright, Hauptagent der „Grangers", ist aus Californien zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen, um sich mit den landwirthschaftlichen Verhältnissen Deutschland's bekannt zu machen. Wie er versichert, ist das Hauptbestreben der „Grangers", einer neuen Partei in den Vereinigten Staaten, welche anfangs für billige Eisenbahntarife, Aufhebung des Schutzzolls auf Eisen rc. und Begünstigung der Landwirthschaft agitirte, jetzt darauf gerichtet, die corruptiven Elemente aus der Staatsverwaltung und dem öffentlichen Leben zu vertreiben.

Elberfeld, 23. Februar. In der gestrigen Deputatiossitzung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn wurde, wie die „Elberf. Ztg." meldet, Folgendes beschlossen. Mit Rücksicht auf den Geldmarkt und die finanzielle Lage der Gesellschaft ist die Beschaffung des gesammten Capitals, welches für den völligen Ausbau der concessionirten Linien erforderlich ist, jetzt unthunlich. Es sei den Interessen des Unternehmens am förderlichsten, eine Anleihe im Nominalbetrage von 36 Millionen Mark aufzunehmen, um die im Bau begriffenen Linien zu vollenden. Die Deputation bewahrte sich volle Dispositionsbefugniß hinsichtlich der Verwendung der Anleihe. Behufs definitiver Beschlußnahme betreffs der Anleihe soll im April oder Mai eine außerordentliche Generalversammlung zusammenberufen werden. Die Deputation und die Direction waren der Ansicht, daß der Erlös aus der Anleihe genügen werde, die Anforderungen der nächsten Jahre betreffs des Ausbaues der neuen Linien zu decken. (W. T.)

München, 23. Februar. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten verlas Freitag die von ihm angemeldete Interpellation in Betreff des Uebergangs der Bahnen an das Reich. Der Vorsitzende des Ministerraths, Staatsminister v. Pfretzschner, erklärte, die Interpellation in einer der nächsten Sitzungen beantworten zu wollen. Die Wahl des Präsidiums der Kammer ist auf nächsten Freitag festgesetzt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat die Vorlage betreffend die Eisenbahn Falkenau-Graslitz mit einem Amendement, wonach die Deckung für den Staatsvorschuß nur in Prioritäten zu leisten ist, in zweiter Lesung angenommen. Der Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung der Mährischen Grenzbahn mit der Mährisch-Schlesischen Nordbahn wurde nach längerer erregter Debatte, bei welcher der Handelsminister auf den gemeinsamen Plan hinwies, nach welchem die Eisenbahnvorlagen ausgearbeitet wurden, abgelehnt; ebenso wurde die Gesetzvorlage wegen Betheiligung der Staatsverwaltung an der Dux-Bodenbacher Eisenbahn abgelehnt. Der Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung der Lundenburg-Grußbach-Zollerndorf Bahn mit der Ferdinands-Nordbahn wurde in zweiter Lesung genehmigt. (W. T.)

Prag, 21. Febr. Die Berichte vom Lande über die Ueberschwemmungsschäden lauten tröstlicher als befürchtet wurde. Soweit bisher bekannt, ist kein Menschenleben zu Grunde gegangen. Die Schäden an Bau-Objecten sind im Ganzen minder bedeutend und ist der Eisenbahnverkehr größtentheils wieder ein regelmäßiger. Der höchste Wasserstand der Elbe bei Tetschen betrug gestern Mittags 8,15 Meter über der Normalhöhe. Seither ist das Wasser in stetem Sinken begriffen.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Magdeburg, 24. Februar. Der heute früh fällige Berliner Zug ist in Biederitz den Damm heruntergefahren, welcher letztere in Folge hohen Wasserstandes so durchweicht war, daß die Schienen nachgaben. Angeblich ist ein Passagier leicht verletzt und der Bahnverkehr über die neue Eisenbahnbrücke vorläufig eingestellt.

Danzig, 24. Februar.

* Gestern ist in der Radaune Eisgang eingetreten und der Sommerwall oberhalb Scharfenort gebrochen, in Folge dessen die Ortschaft Scharfenort unter Wasser gesetzt ist, ohne daß indeß Gefahr für Menschenleben zu befürchten ist. Eine erhebliche Eisversetzung befindet sich an der Eisenbahnbrücke bei Scharfenort, zu deren Beseitigung die Deichbeamten des Werders und die bautechnischen Beamten der K. Ostbahn die nöthigen Maßregeln getroffen haben.

* Aus Thorn wird uns gemeldet: „23. Febr. Abends. Wasserstand der Weichsel 6 Fuß 6 Zoll, Wind West, Wetter regnigt. Um 3 Uhr Nachmittags setzte sich das Eis auf der Weichsel in Bewegung, blieb unterhalb der Stadt aber gleich wieder stehen.

* Einem Telegramm aus Thorn, 24. Febr., 11¼ Uhr Vorm., zufolge ist der Wasserstand der Weichsel in Warschau 8 Fuß 9 Zoll und nimmt gegenwärtig schneller zu. Unterhalb Zawichost ist Eisgang, oberhalb steht das Eis noch. In Warschau wird morgen Eisgang erwartet. In der Umgegend der Narew liegt wenig Schnee.

* Traject über die Weichsel.) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] Culm-Terespol: Bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke. — Warlubien-Graudenz: Bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke. — Czerwinsk-Marienwerder: Bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke.

* Eine grundsätzlich wichtige Entscheidung des Finanzministeriums ist jüngst dahin wiederholt ergangen, daß Auctionatoren, auch wenn sie concessionirt sind, darum doch noch nicht zu den Beamten gerechnet werden können.

** [Polizeibericht.] Verhaftet wurden: der Arbeiter K., weil er dem Schneidermeister K. ein Bügeleisen gestohlen hat; — der obdachlose Arbeiter K., weil er in verschiedenen Häusern auf Mattenbuden bettelte und in einem Bäckerladen, als ihm nichts verabreicht wurde, das Schaufenster einschlagen wollte; — der Arbeiter R., weil er bei dem Kaufmann Z. aus dessen offener Ladenkasse 8 ℳ 66 ₰ gestohlen hat. — Ein rothbunter seidenes Taschentuch ist gefunden. Der unbekannte Eigenthümer wolle dasselbe im Polizeigeschäftshause während der Dienststunden in Empfang nehmen. — Dem Schankwirth H. sind gestern aus seiner Tageskasse durch einen Bettler 4 ℳ gestohlen. — Der Colporteur M. hat dem Buchhändler F. 76 ℳ 60 ₰, welche er für Bücher rc. eincassirt, unterschlagen. — Dem Kaufmann Sch. ist gestern ein vor seiner Wohnung stehender Handwagen gestohlen. — Am 23. d. Vormittags nach 11 Uhr gerieth im Vorderhause Schützengang No. 1 in Folge mangelhafter Reinigung ein russisches Rohr vom Erdgeschoß bis zur Mündung in Brand. Die Feuerwehr löschte den brennenden Ruß durch Anwendung von Stange, Kugel und Kette. — Heute Morgens gegen 6 Uhr entstand Vorstädtischen Graben No. 49 ein Brand durch fehlerhafte Anlage des Kochherdes. Das Feuer wurde in kurzer Zeit durch die Feuerwehr gelöscht. — Am 19. hat in St. Albrecht ein unerhebliches Feuer stattgefunden und am 22. ein Schornsteinbrand in der Reiterkaserne. — Der Eigenthümerfrau W. in Schladahl ist in letzter Zeit mehrfach Holz und Torf aus dem Stalle gestohlen. Als Diebin ist die Frau P. ermittelt. — Der Arbeiter T. wurde am 22. Februar in Langefuhr verhaftet, weil er mit einer Harmonika Skandal machte. Dabei hat sich denn ergeben, daß er anscheinend in unrechtmäßiger Weise sich in den Besitz der Harmonika gesetzt hat. — Die Ehefrau Sch. wurde am 18. dabei betroffen, als sie von einem dem Kaufmann H. gehörigen Kohlenhaufen in Neufahrwasser Kohlen entwendete. — Durch den Arbeiter S. ist gemeldet, daß er gesehen, wie am 23. Morgens ein ihm unbekannter Mann beim Milchpeter auf der Eisdecke eingebrochen und unter dem Eise verschwunden sei, ohne einen Hilferuf von sich zu geben. Die Leiche ist bisher nicht aufgefunden. — Die Fähren der Mottlau sind nunmehr wieder in Gang gesetzt. Es soll der Versuch gemacht werden, die ganze Mottlau und Weichsel bis nach Neufahrwasser frei zu eisen.

† Marienburg, 23. Febr. Neulich ist gegen das Besitzthum des Besitzers F. in Marcushof ein vollständiger Raub ausgeführt worden. Die Räuber müssen wohl auch dort mit den localen Verhältnissen recht genau vertraut gewesen sein, da sie auf das Schlafzimmer des Hausherrn, in welchem sie folgerichtig die größte Beute zu machen hofften, losgegangen sind, indem sie während der Nachtzeit die Fenster, bezw. Laden erbrachen und dann unter Anwendung der größten Gewalt den im Schlafe überrumpelten Besitzer in Bezug auf die Aufbewahrungsorte seiner Gelder und goldwerthen Sachen ausforschten, um diese sich anzueignen und damit zu entfliehen. Unbegreiflich bleibt es, wie das Hauspersonal von dem ganzen Vorgange nichts bemerkt hat, obwohl dasselbe doch ohne anhaltendes und bemerkbares Geräusch sich nicht vollziehen konnte. Der bestohlene und vorher geängstigte Mann soll die Räuber nicht erkannt haben, doch hofft die hiesige Polizei, welche bereits die erforderlichen Recherchen angestellt hat, denselben in Bälde auf die Spur zu kommen. — Auf der Tagesordnung der nächsten zum Freitage dieser Woche einberufenen Stadtverordneten-Versammlung steht auch die Bewilligung der zur Säcularfeier unserer Stadt erforderlichen Geldmittel. Wie man unter der Hand hört, macht sich gegen diese Bewilligung eine Opposition geltend, die vielleicht das ganze Project in Frage stellen könnte. Wir wünschen aufrichtig, daß bei aller Vorsicht und weisen Sparsamkeit doch nicht die Würde des Festes selbst außer Augen gelassen werden möchte, das recht eigentlich ein Denkmal deutscher Schaffenskraft ist.

≈ Marienwerder, 23. Febr. Der Handelsminister soll den vorhin nach Berlin zur Befürwortung der Weichselstädtebahn entsandten Deputirten u. A. gesagt haben, der Staat habe von den beiden vorliegenden Projecten der Graudenz-Laskowitzer-Bahn besonders deshalb den Vorzug gegeben, weil er sich selbst keine Concurrenzbahn bauen wolle. Es ist wohl richtig, daß die Ostbahnstrecke zwischen Thorn, Bromberg und Dirschau einen Theil ihres Personen- und Gütertransports an die neue Bahn abtreten müßte. Ist das aber so schlimm? Die neue Bahn würde nicht nur den Verlust wieder einbringen, sondern durch Flüssigmachung des erstarrten Verkehrs in einem volkreichen Gebiete, durch Aufschließung der natürlichen Hilfsquellen, durch Gewährung der Bedingungen zu industriellen Anlagen, den Lohn für das Baukapital und die Betriebskosten, wie sich erwarten läßt, nicht schuldig bleiben. Wenn man so will, ist jede Bahn eine Concurrenzbahn. Hat nicht auch die Linie Schneidemühl-Dirschau der Strecke Bromberg-Dirschau Eintrag gethan und sie zu einer Nebenlinie degradirt, und doch ist die Zahl der Züge auf der letzteren nicht wesentlich eingeschränkt worden. Schneidemühl-Dirschau ist ein neu eingeschobenes Glied in der geraden Schienenstraße zwischen dem Westen und Nordosten Europa's allerdings, aber die Weichselstädtebahn trägt diesen Charakter einer Durchgangsbahn gleichfalls, wenn auch in minderem Grade. Bromberg-Dirschau würde neben ihr immer eine gewisse Bedeutung behalten. Und wenn wirklich beide um ihr Dasein kämpfen müßten, so würden darunter doch nur die Personen, eine große Bevölkerung gewinnen, deren Interesse gewiß höher steht, als das einer Sache. Nenne man es eine Concurrenz oder nicht, es muß eine solche doch früher oder später geschaffen werden, da das Bedürfniß der Weichselstädtebahn einmal von allen Seiten anerkannt ist, und da ist es doch für den Staat besser, wenn er sie sich selbst schafft, als wenn er sie einer Privatgesellschaft überläßt; in letzterem Falle könnte erst von einer Concurrenz ernstlich die Rede sein. Ueberhaupt baut der Staat doch nicht Eisenbahnen, um damit Geschäfte zu machen, die Post hat sich wenigstens von dieser Politik stets fern gehalten, er baut sie, um den Wohlstand des Volkes zu heben, und dieser zahlt ihm die aufgewandten Kosten mit Zinsen zurück. Von diesem Gesichtspunkte aus sollte er endlich ernstlich daran denken, den Fehler, den er eingestandener Maßen damals bei der Führung der Ostbahn-Linie durch eine menschenleere, unwirthliche Gegend am linken Weichselufer aus Mangel an Erfahrung gemacht, wieder gut zu machen.

♂ Königsberg, 23. Februar. Der Provinzialausschuß hat heute seine Session geschlossen. Derselbe hat in drei Tagen fünf Sitzungen gehalten, von denen die Abendsitzungen sich bis in die Nacht hineinzogen. Die Nachmittagssitzung des 21. Februar füllte hauptsächlich die Debatte über die Frage aus, ob es zweckmäßig sei, in geeigneter Weise, etwa durch eine Petition an das Abgeordnetenhaus, dahin zu wirken, daß das durch Gesetz vom 8. Juli 1875 — § 3 der Provinz übereignete Dotationscapital von 2 085 696 Mk. nicht wie das Gesetz will, in Effecten, sondern baar nebst 3 Proc. Zinsen seit dem Fälligkeitstermin, 2. Januar 1876, gewährt werde. Es mußte, nachdem bekannt geworden, daß die Berathung des Etats des Finanzministeriums im Abgeordnetenhause nahe bevorstehe, von Schritten in dieser Beziehung abgestanden werden. — In den Sitzungen vom 22. und 23 Februar wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die zum Theil auf Herbeiführung wichtiger organisatorischer Einrichtungen abzielen. Folgende Beschlüsse möchten der besonderen Erwähnung werth sein: Die Ackerbauschule in Wenfte soll einstweilen in der bisherigen Art beibehalten, dagegen die gleiche Anstalt in Czersk, die nur 3 Schüler hat, zum 1. April d. J. geschlossen werden. — Es wurde von dem Landesdirector ein Provinzial-Haushalts-Etat für das Jahr 1876 vorgelegt, welcher in seinen Hauptansätzen bei der diesjährigen Verwaltung zur Norm dienen soll. — In Bezug auf die bisher vom Staat unterhaltenen, in die Verwaltung der Provinz übergegangenen Chausseen wurde beschlossen, pro 1876 die Fortführung der Verwaltung den Staatsbehörden zu belassen. — Die Landarmen-Directionen für Ost- und Westpreußen sollen pro 1876 fortbestehen, der Landesdirector ist indeß beauftragt, zur nächsten Sitzung über die Frage, ob gegenüber den Bestimmungen der §§ 27—29 des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz gesonderte Landarmen-Verbände bestehen können event. über die Reorganisation der Landarmen-Verwaltung eine Vorlage zu machen. Die Beihilfen, welche bisher den Kreisen zur Durchführung der Kreisordnung (Einrichtung und Unterhaltung der Bezirksämter) gewährt sind, sollen einstweilen fortgezahlt werden. — In Bezug auf den Beschluß des Provinzial-Landtages, betreffend die Ermittelung der Zahl und Lage der in der Provinz vorhandenen taubstummen Kinder und Einbringung von Vorschlägen zur Abhilfe des auf diesem Gebiet etwa herrschenden Nothstandes wird der Landesdirector mit den Ermittelungen und event. Vorbereitung der Vorlage für den Land ag betraut. Derselbe wird zugleich autorisirt, innerhalb des etatsmäßigen Fonds von 15 000 Mk. Beihilfen nach dem Durchschnittssatz von 125 Mk. pro Kopf den Taubstummen-Hilfsanstalten zu gewähren. Die Vergebung der vacanten Freistellen in den Taubstummen-Anstalten wird dem Landesdirector nach Maßgabe der Vorschläge der Kreistage und Magistrate überlassen. — Betreffs der Landesmeliorationen wurde beschlossen: Den Oberpräsidenten zu ersuchen, von den Bezirksregierungen Bericht zu erfordern, ob und welche Meliorationsprojecte, zu deren Ausführung der Provinzial-Verband verpflichtet ist, in Angriff genommen sind, wieviel die Kosten betragen und was davon für dieses Jahr und unter welchen Bedingungen zu gewähren ist; ferner wurde eine Commission ernannt und derselben Vollmacht gegeben, Ausgaben auf bereits bestehende Verpflichtungen bez. in neuen Fällen, wo ungesäumtes Vorgehen erforderlich ist, innerhalb des Betrages von 50 000 Mk. bis zum Zusammentritt des Landtages zu bestreiten; auch wurde die Commission beauftragt, ein Reglement über die Verwendung des Landesmeliorationsfonds auszuarbeiten. Zu Mitgliedern der Commission wurden die Herren Boltz-Pareyken, Plehn-Lubochin und Wegmann-Albrechtsau gewählt. Ein Antrag des Landraths Portatius, ihm die Remuneration von 900 Mk., welche derselbe für Bearbeitung der Landesmeliorationssachen bisher aus Staatsmitteln bezogen hat, aus Provinzialmitteln fortzugewähren, wurde abgelehnt. Bewilligt wurden an Subventionen: Der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft in Königsberg pro 1875/76 15 000 Mk. und extraordinär 15 000 Mk., der Idiotenanstalt Rastenburg 8640 Mk., dem Blinden-Institut Königsberg 9000 Mk., der Alterthums-Gesellschaft Prussia 600 Mk., der naturforschenden Gesellschaft in Danzig 1500 Mk., dem Herausgeber der Ostpreußischen Monatsschrift 900 Mk., dem Verein für die Geschichte der Provinz Preußen 600 Mk., dem botanischen Verein hierselbst 1500 Mk. Die Intraden des Pferdedemobilmachungsfonds des Kreises Memel wurden dem Kreise Memel zur Disposition gestellt; in Betreff des der Provinz überwiesenen Fonds des früheren Klosters der barmherzigen Brüder zu Danzig und des Pferdedemobilmachungsfonds für den Regierungsbezirk Gumbinnen wurde der Landesdirector beauftragt, über deren Verwendung eine Vorlage zu machen. — Der Entwurf zu einer Verordnung betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes für die Provinz Preußen wurde einer Commission, bestehend aus den Herren Landrath v. Hullessem, Dr. Wehr und Skrczeczka, ein Antrag auf Aufhebung des Bernsteinregals dem Landrath v. Hüllessem überwiesen. — In Ansehung der vorliegenden zahlreichen Gesuche um Fortzahlung bereits bewilligter Staats- und Provinzial-Bauprämien für Chausseen und um Bewilligung neuer Prämien und Beihilfen wurde a. eine Commission, bestehend aus den Herren von Hüllessem, Plehn, Damme, Wegmann, denen als Stellvertreter die Herren Dr. Aschenheim, Pohlmann (Graudenz), Thomale und Skrczeczka zugeordnet wurden, mit dem Mandat eingesetzt: 1) in Verbindung mit dem Landesdirector die rückständigen Beträge an Provinzial-Prämien festzustellen und Vorschläge zu machen wegen Zahlung von Prämien pro 1876 und Abwickelung der von der früheren Provinzial-Chaussee-Bau-Commission herrührenden Verpflichtungen; 2) in Gemeinschaft mit dem Landesdirector nach Prüfung des Bedürfnisses für die Weiterführung der Staats-Chaussee-Bauten und für Prämien zu Neubauten von Chausseen und zum Gemeinde-Wegebau Vorschläge zur Verwendung der pro 1876 disponiblen Fonds zu machen; 3) die von dem Staat in Bezug auf Chausseebauten eingegangener Verpflichtungen zu prüfen und darüber zu berichten, 4) ein Reglement über den zukünftigen Wegebau in der Provinz auszuarbeiten und vorzulegen. Einzelne Anträge auf Bewilligung von Bauprämien und Beihilfen wurden Referenten überwiesen. Der Landesdirector wurde zugleich ermächtigt, wegen Uebernahme der künftigen Unterhaltung der Chausseen mit den Kreisverwaltungen in Vorverhandlungen einzutreten. — Die Hebammen-Lehrinstitute in Danzig und Gumbinnen, das Taubstummen-Institut und das große Löbenicht-Hospital in Königsberg sollen sogleich durch den Landesdirector auf die Provinz übernommen werden. — Gewählt wurden: in den Provinzial-Rath a. zu Mitgliedern Dr. Dolle, Dr. Bender, v. Kraatz, Thomale, Plehn; b. zu Stellvertretern Wegmann, Dr. Aschenheim, Quadt, Pohlmann, v. Gordon; in den Bezirks-Rath des Reg.-Bez. Königsberg a. zu Mitgliedern Buchholz (Kuppen), Bonn (Neuhausen), General-Landschaftsrath Häbler, Bürgermeister Feyerabend; b. zu Stellvertretern v. Ankum, Behrend, Papendick und Gust. Nickel; für den Reg.-Bez. Marienwerder zu Mitgliedern Conrad-Fronza, Wehr-Kensau, G. Prowe-Thorn, Niemeyer-Gruczno, b. zu Stellvertreter John, Preußler, Stadtrath Gaebel, Landrath a. D. v. Loga; für den Reg.-Bez. Gumbinnen a. zu Mitgliedern Rechtsanwalt Geßner-Heydekrug, Käswurm-Puspern, Dirichlet, Wegmann-Reußen, b. zu Stellvertretern Reimer, Zenthöfer, Jantzon, Eckert. Die Wahlen für den Bezirksrath in Danzig wurden auf Antrag des Herrn Damme bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt. Zum Mitgliede des Verwaltungsgerichts in Danzig wurde ferner Bürgermeister Meckbach, zum Stellvertreter der Commerzienrath Ph. Albrecht, zum stellvertretenden Mitgliede des Verwaltungs-Gerichts in Marienwerder der Syndikus Hagemann in Thorn, zum stellvertretenden Mitgliede des Verwaltungsgerichts in Gumbinnen der Stadtrath Hopf in Insterburg gewählt.

Vermischtes.

— Das Dortmunder Comité hat den für eine Bismarckhymne ausgesetzten Ehrenpreis dem Musikdirector Reinthaler in Bremen zuerkannt. 143 Arbeiten waren eingegangen.

Leipzig, 22. Febr. Ueber den heute Nachmittag erfolgten völligen Einsturz der Elbbrücke bei Riesa bringt das „Tageblatt" folgende genauere Mittheilungen: Der auf der rechten Seite befindliche Brückenpfeiler hatte sich noch mehr gesenkt; um 4¼ Uhr stürzte die stromabwärts gelegene Eisenbahnbrücke mit furchtbarem Getöse ein. 15 Minuten später bog sich die noch erhaltene Brücke (die mittlere) mit starkem Geräusch nach der Seite und hängt jetzt in schiefer Lage auf den beiden alten Pfeilern, welche das ganze Eisengerüst tragen. Von den beiden Hauptpfeilern, welche bisher das Eisengerüst getragen haben, sind nur noch Stümpfe vorhanden.

— Die „Moskauer Zeitung" vom 6. Februar berichtet, daß einige Tage zuvor in einer Entfernung von zehn Reitermeilen von Moskau sechs Schlitten, sogenannte Factorenfiaker, von Wölfen überfallen und sämmtliche Reisende und das Fahrpersonal bis auf einen Fuhrmann, welcher sich durch schnelle Flucht auf einem Pferde zu retten vermochte, von den wilden Bestien zerrissen worden sind.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 23. Februar. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine niedriger. — Roggen loco flau, auf Termine weichend. — Weizen pr. Februar 126℔ 1000 Kilo 196½ Br., 195½ Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 200 Br., 199 Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo 143 Br., 142 Gd., pr. Mai-Juni 144½ Br., 143½ Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 68, pr. Mai 64½, pr. Octbr. pr. 200℔ 64. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Februar 34¼, pr. März-April 34½, pr. Mai-Juni 35½, pr. Juni-Juli 36¼. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 12,80 Br., 12,60 Gd., pr. Februar 12,60 Gd., pr. August-Dezember 12,00 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Februar.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	215-220 ℳ Br.	184-213 ℳ bez.
hochbunt . . .	131-134℔	208-215 ℳ Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-210 ℳ Br.	
bunt	125-131℔	198-205 ℳ Br.	
roth	128-134℔	190-196 ℳ Br.	
ordinair . . .	118-128℔	170 190 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 200 ℳ Br., 199 ℳ Gd., pr. Juni-Juli 203 ℳ Gd., pr. September-October 210 ℳ Br.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔ 147—148 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 146 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 145 ℳ Br., 143 ℳ Gd., pr. Mai-Juni inländ. 150 ℳ bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 106℔ 145 ℳ, 108/9℔ 150 ℳ, kleine 105℔ 135 ℳ, 111℔ 139½ ℳ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 160—164 ℳ.

Wicken loco pr. Tonne von 2000 ℔ 213 ℳ bez.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter pCt. 46 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,47 Gd., do. 3 Monat 20,29 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 92,90 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,65 Gd., 4 pCt. do. do. 94,75 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,90 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24 Februar 1876.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich klare und milde Luft. Wind: SW.

Weizen loco wurde zum heutigen Markte etwas reichlicher zugeführt, fand aber auch willige Kauflust, besonders für die helleren Gattungen zu voll den gestrigen Preisen. 200 Tonnen wurden verkauft und ist bezahlt für Sommer- 120, 127℔ 184, 185 ℳ, 129, 130, 130/1℔ 187, 188 ℳ, 133℔ 189 ℳ, grau glasig 124/5℔ 186 ℳ, hellbunt 128℔ 200, 201 ℳ, besserer 203 ℳ, hochbunt und glasig 130℔ 204, 206 ℳ, 132℔ 211 ℳ, weiß 131/2, 133/4℔ 212, 213 ℳ pr. Tonne. Termine ohne Handel, April-Mai 200 ℳ Br., 199 ℳ Gd., Juni-Juli 203 ℳ Gd., Regulirungspreis 198 ℳ.

Roggen loco gut zu lassen, 122℔ ist zu 150 ℳ, 123℔ 151 ℳ, 125℔ 152 ℳ pr. Tonne verkauft. Umsatz 50 Tonnen. Termine unverändert, April-Mai 145 ℳ Br., 143 ℳ Gd., Mai-Juni inländischer 150 ℳ bez. Regulirungspreis 146 ℳ. — Gerste loco kleine 105℔ 135 ℳ, 111℔ 139½ ℳ, große 106℔ 145 ℳ, 108/9℔ 150 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 160 ℳ, feinste Koch- 164 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Wicken loco wurden nach Qualität mit 210, 213 ℳ pr. Tonne gekauft. — Kleesaat loco rothe 102 bis 120 ℳ, weiße 144 ℳ pr. 100 Kilo bezahlt. — Spiritus loco ist zu 46 ℳ verkauft.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24 Febr. Wind: SW.
Ankommend: Bark „Danzig", Capt. Zielke.

Thorn, 23. Febr. Wasserstand: 6 Fuß 6 Zoll.
Wind: W. Wetter: regnigt.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
24	8	330,28	3,5	SSW., mäßig, trübe, bez.
	12	330,24	5,0	" " bewölkt.

Den nach längerem Leiden am 23. d. M., Abends 7 Uhr, erfolgten s nft n Tod meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schw eger- und Großvaters, des Rittmeisters a. D. **Leopold von Münchow,** in seinem noch nicht vollendeten 83 Lebensjahre, zeigen statt besonder.r Meldung ergebenst an
6769) **die Hinterbliebenen.**

Gestern Abend 7¼ Uhr entschlief sanft an Unterleibsleiden unser geliebte Vater, Schwieger- u. Großvater, der Kaufmann

Carl Joseph Hannemann

in seinem 71sten Lebensjahre; dieses zeigen wir tief betrübt an.
Danzig, den 24. Feb.uar 1876.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Olivaer Thor No. 8, am Sonnabend Vormittags 10 Uhr statt.

Am 23. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, endete der Tod das Leben meiner jüngsten Tochter **Hedwig,** im Alter von 8 Wochen, welches ich hiermit allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeige.
Langefuhr, den 24. Februar 1876.
6770) **E. Schwarz.**

Zu der Verpachtung der zum Heiligen Geist-Hospital hieselbst gehörigen und hinter dem Hofe desselben befindlichen **Bleiche** nebst Wohngelegenheit und Trockenboden haben wir einen Termin z. 6. März d. J. Nachmittags 3 Uhr im Conferenz-Saale des Hospitals angesetzt und laden Pachtliebhaber zur Wahrnehmung des Termins ein. Die der Verpachtung zu Grunde liegenden Bedingungen können beim Hospital-Inspector **Lakommy** eingesehen werden und steht zugleich die Besichtigung des zu verpachtenden Grundstückes frei.
Danzig, den 15. Februar 1876.
Der Vorstand der Hospitäler zum Heiligen Geist und St. Elisabeth.
Brinkmann. John Gibsone. Rickert.

Gymnastisch-orthopädische und electrische Heilanstalt zu Danzig,
verbunden mit Pensionat,
Hundegasse No. 90.
Zur Behandlung kommen sämmtliche Formfehler des Körpers, constitutionelle Leiden (Bleichsucht, allgemeine Schwäche, chronische Unterleibsbeschwerden, Scrophein 2c.), Nerven- und Muskelkrankheiten.
Dr. med. Fewson.

Danziger Musikschule.
In nächster Zeit beabsichtige ich, unter Mitwirkung namhafter Kräfte, in unserer Stadt, eine Musikschule zu eröffnen.
G. Jankewitz.

Elb-Caviar a Pfund 15 Sgr.,
Amerikan. Perl-Caviar a Pfund 25 Sgr.,
Fetten Räucherlachs,
Spickaale, Aalmarinaden,
Russ. Sardinen, Anchovis,
Frische Tafelfische
versendet **Brunzen's** Seefisch-Handlung.

Messinaer Apfelsinen, do. Citronen
empfiehlt billigst
Julius Tetzlaff.

Türkische Pflaumen
prima Qualität,
pr. Ctr. *M.* 24, pr. *tt.* *M.* 3,
bestes türk. Pflaumenmus,
pr. 12 *tt.* *M.* 3
empfiehlt **Julius Tetzlaff.**

Echten Norweger Leberthran,
feinste direct bezogene Waare, in weiß, hell- und dunkelbraun, **ausgewogen,** wie in Flaschen a 50 ₰, 60 ₰, 1 *M.* bis 1 *M.* 25 ₰ empfiehlt
Hermann Lietzau,
Droguen-Handlung, Holzmarkt 1.

Wirklich echten Franz-Branntwein
in Flaschen wie ausgewogen,
in Danzig nur bei
Hermann Lietzau,
Droguen-Handlung, Holzmarkt 1.

Für Pferdebesitzer!
Das seit einer Reihe von Jahren allgemein als vorzüglich anerkannte
Restitutions-Fluid,
Drusen-Pulver,
Glycerin-Huf-Fett
ist stets vorräthig bei
Herrmann Lietzau,
Droguen-Handlung, Holzmarkt 1.

2—300 Paar feine Tauben kauft
August Froese,
Heiligenbrunn bei Langfuhr.
Racethier-Züchterei und Handlung.

Korb's Hotel,

Danzig, Holzmarkt No. 12.
Hotel ersten Ranges, neu und comfortable eingerichtet, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen.
Danzig, im Februar 1876.
Adolph Korb.

Auf nachstehende Preisnotirungen erlaube ich mir sowohl Wiederverkäufer a's auch höhere Militair-Behörden aufmerksam zu machen und die Waaren selbst bestens zu empfehlen. Ich liefere dieselben nur in feinster Qualität und unter Garantie.

Weisse Erbsen:
pr. Ctr. 8,90 ₰, pr. alter Scheffel oder 90 *tt.* 8 *M.*, pr. neuer Schffl. od. 82 *tt.* 7,35 ₰,

Weisse Bohnen:
pr. Ct. 11 *M.*, alter Schffl. oder 90 *tt.* 9,90 ₰, pr. neuer Schffl od. 82 *tt.* 9,10 ₰,

Hafergrütze:
pr. Ctr. 18 *M.*, pr. alter Schffl. od. 70 *tt.* 12,60 ₰, pr. neuer Schffl. od. 64 *tt.* 11,55 ₰,

Graupe:
pr. Ctr. 18 *M.*, pr. alter Schffl. oder 90 *tt.* 11,70 ₰, pr. neuer Schffl od. 84 *tt.* 10,90 ₰.
NB. Proben sende ich franco ein und stelle bei größeren Aufträgen entsprechend billigere Preise.
Adolph Zimmermann,
6765) Holzmarkt No. 23.

Von heute ab befindet sich mein
Nähmaschinen-Geschäft
1 Treppe hoch.
Rud. Kawalki, Breitgasse No. 10.
Besondere Umstände haben mich verhindert, den Rest meines **Manufacturwaaren-Lagers** per Auction zu veräußern, deshalb habe ich die **Reststände ebenfalls eine Treppe hoch zum Ausverkauf gestellt.**
Breitgasse 10, Rud. Kawalki, Breitgasse 10.

Hebel-Häcksel-Maschinen für Handbetrieb in drei Größen,
Amerikanische Korn-Reinigungs-Maschinen,
Schrotmühlen in verschiedenen Größen,
Drehmangeln bester Construction empfiehlt
J. Zimmermann, Steindamm No. 7.

Den Empfang meiner Neuheiten für die Frühjahrs-Saison erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.
E. A. Kleefeld jun.

Junge St. Bernhards-Hunde,
löwengelbe und **schwarze** mit weißen Abzeichen, **prächtig gezeichnet** und mit **seltenem starkem Knochenbau,** sind preiswerth zu verkaufen in der **Racethier-Züchterei** und **Handlung** von **Aug. Froese,** Heiligenbrunn bei Langefuhr-Danzig. (5401

Herings-Auction.
Freitag, den 25. Februar 1876, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten auf Verfügung des Königl. Commerz- und Admiralitäts-Colegii **auf dem Hofe der Herren F. Boehm & Co.** in öffentlicher Auction meistbietend versteigern:
a. 307 Tonnen crown branded matties 1874er Heringe ex Schiff „Craigowan",
b. 335 Tonnen crown branded mixed 1874er Heringe ex Schiff „Morning Star".
Mellien. Ehrlich.

Schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren mit Gold 2c., Einsetzen künstlicher Zähne.
O. Kniewel, Heiligegeistgasse 25.
Sprechst. von Morg. 9 bis Nachm. 4 Uhr.

St. Petersburger Gummi-Schuhe, Boots und Halb-Boots
empfiehlt
das Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern.

Strohhüte
zur Wäsche befördert
Maria Wetzel.

Preß-Hefe-Fabrik
in **Danzig,** Heiligegeistgasse 72, von
L. J. Adam,
liefert täglich frische gährkräftige Hefe nach hier und auswärts. Bäckermeister oder Kaufleute anderer Orte, die den Vertrieb übernehmen wollen, belieben sich an obige Adresse zu wenden.

Sehr billige Strickbaumwolle.
Durch Liquidation einer großen **Spinnerei** hatte ich Gelegenheit mehrere tausend Pfund gute Strickgarne außergewöhnlich **billig** zu acquiriren und um solche wieder schleunigst abzusetzen verkaufe:
1 Pfund engl. **Strickbaumwolle** 12, 13, 14 *Sgr.*,
1 Zollpfund **Estremadura** 18, 19, 20 *Sgr.*,
feinste No. 7¼, 8, 9 u. 10 für 22, 23, 24, 25 *Sgr.*
farbige Strickbaumwolle und sämmtliche **Strickwollen** ebenfalls **sehr billig.**
Adalbert Karau,
35. Langgasse (Löwenschloß) 35.

Trockenes Seegras
empf. jeden Posten.
Wilh. Bahl,
Milchkannengasse 11.

100—200 Centner Malzkeime
sind zu verkaufen in der Brauerei Hundeg. 11/12.

Frische Leinkuchen,
eigenes Fabrikat, offerirt die
Danziger Oelmühle.
Petschow & Co.

In **Kl. Schellmühl** vor Langefuhr ist eine herrschaftl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Entree, Küche, auf Wunsch Pferdegelaß u. Eintritt in einen gr. schattigen Garten v. April zu verm. Näh. daselbst.

Bouquets und Kränze
von frischen und getrockneten Blumen, Topfgewächse in großer Auswahl empfiehlt:
Die Blumenhalle Reitbahn 13,
Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.
7688) **M. Baymann.**

Mein großes Lager St. Petersburger Prima
Patent-Tauwerk
in bekannter vorzüglicher Haltbarkeit, u. westphälische Segeltücher in allen Sorten und Breiten empfehle zur billigsten Preisstellung.
Danzig, d. 24. Febr. 1876.
W. Herhudt,
Frauengasse No. 17.

15 bis 20 Centner guter Tischlerleim
sind billig zu haben in der Gerberei des
Fr. Striemer,
6738) Ohra b. Danzig.

Zwei Häuser in einer der Hauptstraßen Elbings, dicht am Casinogarten gelegen, sind zu verkaufen.
Anfragen zu richten an Herrn **Cottwitz,** Elbing, Kehrwiederstraße 2.

Ein leichter
Halbverdeck-Wagen,
ein auch zweispännig, ist zu verkaufen
6785) Pfefferstadt 46.

Ein Dampfkessel
14 Fuß lang, auf 9 Atmosphären Druck geprüft, ist billig zu verkaufen. Näheres Hundegasse 53.

Vorzügliche blaue Saat-Lupinen offeriren
Radonski & Behrendt
in Pr. Stargardt.

An einen sichern, cautionsfähigen Abnehmer ist die
Milch von ca. 50 Kühen
von einer in der Nähe Danzigs liegenden Besitzung zu verpachten.
Reflectanten wollen ihre Adressen unter No. 6633 in der Exped. dieser Ztg. abgeben.

4 fette Ochsen
sind zu **Mersin** in Pom. verkäuflich.

In einem großen Kirchdorfe ist eine **Gastwirthschaft** mit einer Anzahlung von 700—800 *Rt.* zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Käufer erfahren das nähere unter Adr. **M. M.** postlagernd **Mewe.**

3 Stämme à 1,0 gelbe Cochinchina, Prachtexemplare, verkauft à 60 M.
August Froese,
Heiligenbrunn bei Langfuhr.
Racethier-Züchterei und Handlung

Ich suche eine unverheirathete **Gärtnerstelle** von sogleich oder später, gute Atteste u. Empfehlungen zur Seite. Näh. zu erfahren in **Milewo** bei Neuenburg.
6760) **H. Naleschynski.**

Ein gebildeter junger Landwirth,
der in renommirten Wirthschaften thätig gewesen und seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger genügt hat, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, zum 1. April d. J. eine Stelle als Inspector unter directer Leitung des Principals. Gefällige Offerten erbittet man unter **B. O. 33** postlagernd **Swaroschin.**

Agenten-Gesuch.
Die Züricher Transport- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht für ihre Unfall-Branche für Danzig und Westpreußen einen geeigneten Vertreter. Geneigte Bewerbungen beliebe man nach Berlin C. an den General-Bevollmächtigten **Carl Ströhlein,** Breitestraße No. 12, zu richten.

Einen Conditor-Gehilfen
für die **Backstube,** sowie einen **Lehrling** sucht die Conditorei von
6773) **Ed. Grentzenberg.**

Ein tücht. Conditorgehilfe
fürs Backgeschäft findet am 1. März eine dauernde Stelle.
Th. Becker, Heiligegeistgasse No. 24.

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie, noch in Stellung, wünscht vom 1. April d. J. anderweitiges Engagement. Näheres bei Frl. **P. Bohr,** Graudenz, Amtsstraße. (6757

Für ein feines Damen-Garderoben-Geschäft wird ein tüchtiger
Schneider
(Schneiderin) sofort gesucht.
Adressen werden unter **6553** in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen, zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem Gute mit Molkerei-Betrieb, wird gesucht. Persönliche Vorstellung Hundegasse 57, 2 Tr., Montag Nachmittag von 3—5 und Dienstag Vormittag von 9—11 Uhr.

Ein anständiger junger Mann mit der einfachen Buchführung vertraut, sucht bei geringen Ansprüchen Engagement an der Casse oder in einem Cigarren- und Tabacksgeschäft. Adr. werden in der Exp. dieser Ztg. unter 6588 erbeten.

Ein Haus oder Unterlegenheit, zu einer größ. Restauration passend, Rechtstadt, wird zu miethen oder kaufen gesucht. Adr. werd. u. 6724 in der Exp d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als
Lehrling
in einem Comtoir. Adr. werd. unt. 6784 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Pensionäre finden gute und liebevolle Aufnahme Vorstädtschen Graben No. 56 eine Treppe. (6762

In Zoppot,
Nordstraße, sind Wohnungen zu 4 und 5 Zimmern in parterre und 1. Etage zu vermiethen. Zu erfragen Heiligegeistgasse 56, parterre. (6621

Langenmarkt No. 32
ist die 3. Etage zum 1. April an kinderlose Leute zu vermiethen.
Zu besehen von 11—1 Uhr. (6763

Jeden Donnerstag feinstes Fricassée von Fisch u. von Huhn, in und außer dem Hause, à Portion 90 Pf.
W. Johannes,
6753) **Heiligegeistgasse No. 7.**

Bildungsverein Mewe.
Sonntag, den 27. Februar, Vortrag des Herrn Dr. **Benfey,** auch für Nichtmitglieder. (6776

Hesse'scher Gesangverein.
Morgen Uebungsstunde.

Nautischer Verein.
Freitag, den 25. Februar cr., Abends 7 Uhr,
Versammlung
im Hause der Kaufmannschaft, **Langenmarkt 45, 1 Treppe.**
Tagesordnung:
Vorlagen zum Vereinstage.
Der Vorstand.

Im Apollosaale:
Donnerstag, den 2. März c.,
CONCERT.
Frau L. Rappoldi-Kahrer,
Herr E. Rappoldi.
Herr Georg Henschel.
Billets a 3 *M.* und a 2 *M.* bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musik-Handlung,
Langgasse 78.

III. Sinfonie-Soirée
Sonnabend, den 26. Februar,
Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saale des **Hôtel du Nord,** unter gütiger Mitwirkung der Damen Frl. **Hasselbeck** und Fräul. **Baermann,** der Herren **Glomme, Polenz** und **Reutener.**

Beethoven, Ouverture, Leonore No. 2. **Haydn,** Schöpfung, Duett: Holde Gattin. **Bach,** Chaconne für Orchester, arr. von J. Raff. **Wagner,** Die Meistersinger, Quintett für Sopran, Alt, 2 Tenöre und Bariton mit Orchester-Begleitung. **Hofmann** H. Frithjof, Sinfonie op. 22.

Programm zum IV. Concert.
Schumann, Ouverture zu Genoveva. Liedervorträge des Hrn. Glomme. **Cherubini,** Ouverture: Anacréon. **Beethoven,** Sinfonie C-moll.

Den geehrten Abonnenten von Concert I. und II. bleiben ihre Plätze behufs event. Erneuerung des Abonnements zu Concert III. und IV. bis Mittwoch, den 24, Abends, reservirt.
Abonnements-Preis für Concert III. u. IV. für **Saal** numerirt 5 *M.*, **Balkon** numerirt 4 *M.* 50.
Einzelpreise: numerirt 3 *M.*, **Stehplätze** 1 *M.* 50, Schülerbillets 1 *M.*
Constantin Ziemssen.

Stadt-Theater.
Freitag, 25. Februar. (7. Ab. No. 8.) Zum dritten Male: **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.** Spektakel-Stück in 5 Abtheilungen und 14 Tableaux von A. D'Ennery und Jules Verne.
Sonnabend, den 26. Februar, bleibt das Theater geschlossen.
Die Vorstellungen von **„Reise um die Erde in 80 Tagen"** werden decorativer Schwierigkeiten wegen in kürzester Aufeinanderfolge gegeben.

Selonke's Theater.
Freitag, den 25. Febr.: **Gastspiel der aus 12 Personen bestehenden Gymnastiker-, Ballet- u. Pantomimen-Gesellschaft des Hrn. Alf. Hermandos.** U. A.: **Erlauben Sie!** Lustspiel. **Die Blöendörfer.** Scherz mit Gesang. **Der Narr im Faß,** oder: **Die drei angeführten Liebhaber.** Komische Pantomime.
Sonnabend, den 26. Februar: **Auf allgemeines Verlangen:**
Großer Maskenball.

Am Sonntag wurde mir in der Gambrinus-Halle mein Hut verwechselt und ersuche ich den betreffenden Herrn, denselben dort gegen den Seinigen umzutauschen. (6795

Berichtigung. In der gestr Musikalien-Anzeige des Herrn **Alex. Goll** ist statt also für Clavier, Sonaten 2c. **ebenso** für Clavier, Sonaten 2c. zu lesen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9602 der Danziger Zeitung.

Danzig, 24. Februar 1876.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Febr. Nach einer Mittheilung der „Presse" hat die **Creditanstalt** die diesjährige Generalversammlung auf den 8. April ausgeschrieben, also acht Tage später als dies sonst der Fall ist. Der Grund hiervon liegt darin, daß die Untersuchung über die Defraudationen bei der Prager Filiale, über welche der Generalversammlung genauer Bericht erstattet werden soll, bis zu diesem Termine abgeschlossen sein dürfte. In der Tagesordnung für die Generalversammlung fehlt der „Presse" zufolge die Position: „Verwendung des Reingewinnes." (W. T.)

Salzburg, 21. Febr. Heute fand die Feier der Erhebung der **Gewerbeschule** zur Staatslehranstalt statt, bei welcher Hofrath Ebner Namens der Regierung die **Creirung einer Universität** in Aussicht stellte.

Pest, 22. Februar, Abds. Die **Donau** steigt hier langsam; bei Szab hat sich das Eis in Bewegung gesetzt, steht aber weiter stromaufwärts fest. In Komorn ist durch die Donau und die Waag eine theilweise Ueberschwemmung verursacht worden. Die Waag hat viele Brücken weggeschwemmt. In Temesvar hat die Temes mehrere Dämme durchbrochen; der Begafluß ist ausgetreten und hat mehre Brücken fortgerissen.

Frankreich.

×× **Paris**, 21. Febr. Es ist heute nur ein Schrei des Jubels in Paris; **Buffet geschlagen** in Mirecourt, geschlagen in Commercy, geschlagen in Bourges, geschlagen in Castelsarrazin. Buffet, der im Senat keinen Einfluß gefunden, ist von allgemeinem Stimmrecht auch aus der Deputirtenkammer ausgeschlossen. Auch im Uebrigen ist der Erfolg der Republikaner noch größer als man vermuthete. Nach den letzten Abschätzungen wird die neue Kammer etwa 300 Republikaner, 60 sogenannte Constitutionelle, d. h. der Verfassung beigetretene Orleanisten, 60 Bonapartisten und 70 Monarchisten zählen. Außerdem sind etwa 100 Stichwahlen nöthig, die meisten zwischen Republikaner, aber angenommen, daß sie alle gegen die Republikaner ausschlügen, würden die letzteren doch noch eine Mehrheit von etwa 50 Stimmen haben, da die Kammer 532 Deputirte zählen wird. In Paris hatte man bei der ersten Zählung einen Irrthum begangen; im 3. Bezirke ist **Spuller**, Gambetta's Freund, gewählt. — Dufaure hat von dem Departement der Charente Inférieure, Decazes von Aveyron ein Mandat erhalten, so daß also alle Minister entweder im Senat oder in der Kammer untergebracht sind, mit Ausnahme des alleinigen Buffet. Ein Gegenstück zu der Niederlage Buffet's bildet **Leon Renault's Erfolg** im Bezirk von Corbeil; der ehemalige Polizeipräfect erhielt dort 10 000, sein Gegner, der Fürst v. Wagram, nur 5000 Stimmen. Gambetta unterlag in Avignon; Naquet ist in Apt, der Intransigent Abadier Montjau in Valence gewählt. **Rouher** hat in seinem Heimathsbezirk Riom in der Auvergne und in Bastia (Corsica) gesiegt. In Ajaccio muß eine Stichwahl zwischen ihm und dem Prinzen Jérome stattfinden, bei welcher der letztere die meiste Aussicht zu haben scheint. Im dritten corsischen Bezirk Sartines hat bis jetzt ein Republikaner die Mehrheit. Von Bonapartisten sind sonst noch gewählt Robert Mitschel, Chanzet, der Duc de Mouchy (Oise), und der berüchtigte Präfect Janvier de la Motte. Ollivier scheint unterlegen zu sein. Heute Abend behauptet man, daß Buffet bereits seine Entlassung gegeben habe und daß Dufaure den Auftrag erhalten habe, ein neues Ministerium zu bilden.

Spanien

Madrid, 22. Febr. Nach Mittheilungen, welche der Regierung zugegangen sind, ist die **Entmuthigung der Carlisten** nunmehr eine vollkommene. Außer Dorregaray sind auch Saballs, Lizzaraga, Pinal, Morales und andere Führer nach Frankreich übergetreten. Die Unterwerfungen seitens der carlistischen Truppen mehren sich.

England.

London, 22. Febr. Die handelsamtliche Untersuchung wegen des Zusammenstoßes der Schiffe „**Franconia**" und „**Strathclyde**" ist auf nächsten Dienstag festgesetzt und findet in Greenwich statt. Die „Franconia" ist dieser Untersuchung wegen angehalten worden. (W. T.)

— 23. Febr. **Oberhaus.** Die von Lord Cairns eingebrachte Bill über die Erfindungspatente passirte die erste Lesung. Die Bestimmungen derselben stimmen im Wesentlichen mit denjenigen der in der vorjährigen Session eingebrachten bezüglichen Bill überein; die hauptsächlichste Aenderung besteht darin, daß nach der neu eingebrachten Bill allen Gattungen von Erfindungen ein Schutz auf den Zeitraum von 14 Jahren hinaus gewährt werden soll. — **Unterhaus.** Whitbread beantragte ein Tadelsvotum gegen die Regierung wegen der von ihr erlassenen Vorschriften betreffend das Verfahren, welches die Befehlshaber englischer Schiffe bezüglich der an Bord ihrer Schiffe geflüchteten Sclaven einschlagen sollen. Die Berathung wurde nach längerer Debatte vertagt. (W. T.)

— Ueber dem Norden Schottland's herrschte Sonntag ein heftiger **Nordweststurm** mit schweren Schnee- und Hagelböen. Die Fischerflotte von Wick war zur Zeit in See und mußte Schutz suchend nach dem Hafen zurücklaufen. Ein großer Theil der Böte war Abends glücklich heimgekehrt, andere haben, wie man hofft, in benachbarten Häfen Schutz gefunden. Die Eisenbahnverbindung konnte nur durch das beständige Arbeiten des Schneepfluges aufrecht erhalten werden. Bei Frasersburg strandete der englische Schuner „Augusta" und zerschellte; die Mannschaft wurde von dem Rettungsboote aufgenommen, das jedoch nur mit Hilfe von zwei herbeieilenden Fischerfahrzeugen das Land zu erreichen vermochte.

Rumänien.

Bukarest, 23. Febr. In Folge der Interpellation Georg Bratiano's über die ungesetzliche Exploitation der rumänischen Eisenbahnen durch die österreichische Staatsbahn nahm die **Deputirtenkammer** nach lebhafter Debatte einen Antrag Boerescu's an, wonach die Regierung aufgefordert werden soll, ihre Aufmerksamkeit dem Art. 17 der Eisenbahn-Convention zuzuwenden, welcher den Betrieb der Bahnen durch eine andere Gesellschaften verbietet. (W. T.)

Amerika.

New-York, 22. Febr. Der **Geburtstag Washington's** ist heute in der herkömmlichen Weise gefeiert worden; es fand deshalb auch keine Börse statt. (W. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt, a. M., 23. Februar. Effecten-Societät. Creditactien 155, Franzosen 251⅛, Lombarden 98¾, Galizier —, Reichsbank 157¾, 1860er Loose —, Darmstädter Bank weichend 107¼. — Anfangs fest, jetzt matt,

Bremen, 23. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,90, pr Februar 11,90, pr März 11,65, pr April 11,65. Rubig.

Amsterdam, 23. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr März 269, pr Mai —. — Roggen loco flau, auf Termine fest, pr März 172, pr Mai 177, pr Juli —. — Raps pr Frühjahr 384, pr Herbst 392 Fl. — Rüböl loco 38, pr Mai 37¾, pr Herbst 37⅜. — Wetter: Trübe.

Wien, 23. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 68,15, Silberrente 72,75, 1854r Loose 106,75, Nationalb. 890,00, Nordbahn 1835, Creditactien 176,30, Franzosen 282,00, Galizier 195,25, Kaschau-Oderberger 121,20, Pardubitzer 135,50, Nordwestbahn 140,00, do. Lit. B. 53,50, London 114,95, Hamburg 56,00, Paris 45,65, Frankfurt 56,00, Amsterdam —, Creditloose 164,25, 1860r Loose 112,00, Lomb. Eisenbahn 115,25, 1864r Loose 135 90, Unionbank 74,00, Anglo-Austria 90,90, Napoleons 9,19, Dukaten 5,39, Silbercoupons 104,20, Elisabethbahn 163,00, Ungarische Prämienloose 74,30, Deutsche Reichsbanknoten 56,50, Türkische Loose 26,00.

London, 23. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen stetig, ruhig. Hafer ½ s billiger. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu nominell unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17 000, Gerste —, Hafer 25 340 Qrts. — Wetter: Veränderlich.

London, 23. Februar. [Schluß-Course.] Consols 94 7/16. 5 pCt. Italienische Rente 71. Lombarden 10. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 99⅛. 5 pCt. Russen de 1872 99. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 20 1/16. 5 pCt. Türken de 1869 23¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 105¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105⅞. Oesterreichische Silberrente 63¾. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 92½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 90½. Spanier 19¼. 5 pCt. Peruaner 34¼. — Aus der Bank flossen heute 22 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3⅝ pCt.

Liverpool, 23. Febr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6 9/16, middling amerikanische 6¼, fair Dhollerah 4¼, middl. fair Dhollerah 3 15/16, good middl. Dhollerah 3 11/16, middl. Dhollerah 3 7/16, fair Bengal 3 15/16, good fair Broach 4 11/16, new fair Oomra 4¼, good fair Oomra 4 11/16, fair Madras 4⅜, fair Pernam 7 1/16, fair Smyrna 5 11/16, fair Egyptian 6 7/16. — Unverändert. Ankünfte ungefähr 1/32 höher. — Upland nicht unter low middling Februar-März-Verschiffung 6 3/16 d.

Leith, 23. Febr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 3319, Gerste 15, Bohnen 237, Erbsen 66 Tons. Mehl 4314 Sack. — Etwas bessere Frage für alle Artikel zu letzten Preisen. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Febr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 66,32½. Anleihe de 1872 104,02½. Italienische 5 pCt. Rente 71,40. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 623,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 255,00. Lombardische Prioritäten 237,00. Türken de 1865 20,10. Türken de 1869 126,00. Türkenloose 57,25. — Credit mobilier 196. Spanier extér. 19,06, do. inter. 16,68. Suezcanal-Actien 772, Banque ottomane 441, Société générale 537, Egypter 320. — Anfangs sehr matt, Schluß besser.

Paris, 23. Febr. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr Februar 26,50, pr März 26,75, pr April 27,00, pr Mai-August 28,00. Mehl behpt., pr Februar 57,25, pr März 57,25, pr April 57,75, pr Mai-August 59,50. Rüböl ruhig, pr Februar 87,75, pr April 84,75, pr Mai-August 82,00, pr September-Dezember 80,50. Spiritus ruhig, pr Februar 45,25, pr Mai-August 47,50.

Petersburg, 22. Febr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31¼. Hamburger Wechsel

3 Mon. 266⅜. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. —. Pariser Wechsel 3 Monat 327½. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 218½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 218½. ½-Impérials 6, 29. Große russische Eisenbahn 158¼. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104¼. — Productenmarkt. Talg loco 54, 50. Weizen loco 11, 25. Roggen loco 6, 75. Hafer loco 4, 50. Hanf loco 36, 50. Leinsaat (9 Pud) loco 13, 00. — Wetter: 3 Grad Kälte.

Antwerpen, 23. Febr. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bez. und Br., pr Februar 29 bez. und Br., pr März 28 bez., 28¼ Br., pr April 28½ Br., pr September 29½ Br. Ruhig.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Febr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ 195,25, 130℔ 197,75, 131℔ 200, 132℔ 201, 133/4℔ 201,25 M. bez., rother 127/8℔ 182,25, 129℔ 183,50, 130℔ 185,75 russ. 114℔ 145, 119℔ 146,50 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 118/9℔ 128,75, 120℔ 130, 131,25, 122/3℔ 135, 124/5℔ 137,50, 138, 125/6℔ 138,75, 126℔ 140, 127℔ 141,25 M. bez., Frühjahr 1876 138 M. Br., 136 M. Gd., Mai-Juni 138 M. Br., 136 M. Gd., Juni-Juli 140 M. Br., 138 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 137, 148,50 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo 150, 151, 156 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 171 M. bez. — Thymotheum pr 100 Kilo 48, 57, 58 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 46¾ M. bez., Februar 47 M. Br., 46½ M. Gd., März 47 M. Br., 46½ M. Gd., Februar-April 47½ M. Br., 46½ M. Gd., Frühjahr 48 M. Br., 47½ M. Gd, Mai-Juni 48¼ M. bez., Juni 49¼ M. Br., 49 M. Gd., Juli 51 M. Br., 50½ M. Gd., August 52 M. Br., 51½ M. Gd., September 53 M. Br., 52¼ M. Gd.

Stettin, 23. Februar. Weizen pr April-Mai 193,50 M., pr Mai-Juni 197,00 M. — Roggen pr Februar 142,00 M., pr April-Mai 143,50 M., pr Mai-Juni 144,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Februar 63,00 M., pr April-Mai 63,00 M. — Spiritus loco 44,20 M., pr Februar 44,80 M., pr April-Mai 46,00 M., pr Mai-Juni 46,50 M. — Rübsen pr April-Mai 304,00 M. — Petroleum loco 13,25 M. bez. und Br., Kleinigkeiten 13,40 M. bez., Regulirungspreis 13 M., pr Februar 12,40 M. bez., 13 M. Br., pr September-October 11,60 M. Br., 11,50 M. Gd. — Schmalz, Wilcox 61,50 M. bez. und Br. — Speck, short clear 56 M. tr. bez.

Breslau, 23. Februar. Kleesamen wenig angeboten, rother behauptet, pr 50 Kilogr. 52—55 bis 58—63 M., weißer preishaltend, pr 50 Kilogr. 64 bis 68—75—79 M. — Thymothee ohne Aenderung, pr 50 Kilogr. 31—33—35 M. — Reygras 15—18 M.

Berlin, 23. Februar. Weizen loco pr 1000 Kiloramm 175—213 M. nach Qualität gefordert, pr April-Mai 193,00—191,00 M. bez., pr Mai-Juni 196,50—194,50 M. bez., pr Juni-Juli 200,50—198,50 M. bez., pr Juli-August 202,50—201,00 M. bez., pr September-October 204,50 203,50 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 147—159 M. nach Qualität gefordert, pr Februar — M. bez., pr Februar-März — M. bez., pr Frühjahr 149,00—148,00 M. bez., pr Mai-Juni 148,00—147,00 M. bez., pr Juni-Juli 148,00—147,00 M. bez., pr Juli-August 148,00 bis 147,50 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr 132—177 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 135—182 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 172—210 M. nach Qual., Futterwaare 165—170 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—26,00 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,00 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M. No. 0 u. 1 21,00—19,50 M., pr Febr. 20,75—20,70 M. bez., pr Febr.-März 20,75—20,70 M. bez., pr März-April 20,75—20,70 M. bez., pr April-Mai 20,80—20,75 M. bz., pr Mai-Juni 20,90 M. bez., pr Juni-Juli 21,00 M. bez., pr Juli-August 21,00 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogramm ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 62 M. bez., pr Februar 63—62,5 M. bez., pr Februar-März 63—62,5 M. bez., pr April-Mai 63—62,4—62,5 M. bez., pr Mai-Juni 63,6—63,1 M. bez., pr September-October 63,6—63,1 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 29 M. bez., pr Februar 27 M. Br., pr Februar-März — M. bez., pr September-October 24,8 M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 44,2 M. bez., mit Faß pr Februar 45 M. nom. bez., pr Februar-März 45 M. nom., pr April-Mai 46,3—45,9 M. bez., pr Mai-Juni 46,8—46,4 M. bez., pr Juni-Juli 48—47,7 M. bez., pr Juli-August 49,3—49 M. bez., pr August-September 50,3—50 M. bez.

Berliner Fondsbörse vom 23. Februar 1876.

Die Tendenz war heut nicht mehr unzweifelhaft fest. Die Ultimoliquidation nimmt einen sehr schwerfälligen Gang, dies ist aber nicht die Folge von wesentlichen Schwierigkeiten, die sich den Regulirungen entgegenstellen, sondern es ist dies lediglich eine Consequenz des so geringfügigen Engagements. Für Eisenbahnactien herrschte wohl auch heute im Anfange eine recht feste Haltung, dieselbe erlitt aber später eine Abschwächung. Die internationalen Speculationseffecten ließen im Course nach, nur für Oesterr. Staatsbahn bewirkten Deckungskäufe eine kleine Steigerung. Galizier zogen etwas an, andere Oesterr. Nebenbahnen blieben schwach. Die localen Speculationspapiere betheiligten sich nur wenig am Verkehr. Auswärtige Staatsanleihen wurden wenig gehandelt und begegneten nur sehr geringer Kauflust, so daß die Notirungen vielfach zurückgingen. Russische Werthe still, Prämienanleihen und Bodencredit matt, Preußische Fonds unverändert. Andere deutsche Staatspapiere still, nur Gothaische Prämienpfandbriefe II. Emission besser. Das Geschäft in Eisenbahnprioritäten zeigte einige Lebhaftigkeit. Eisenbahnactien eröffneten bei fester Stimmung ziemlich lebhaft, gegen den Schluß der Börse waltete aber das Angebot vor, so daß sich die Course nicht voll behaupten konnten. Bankactien ruhig. Industriepapiere sehr still.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,40
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A.1855	3½	132,20
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	96,25
do. do.	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	84,30
do. do.	4	95,10
do. do.	4½	102,60
Posensche neue do.	4	94,75
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	95,10
do. do.	4½	101,75
do. do.	5	106,75
do. neue	4	96,75
do. do.	4½	101,90
Pomm. Rentenbr.	4	97,20
Posensche do.	4	97,25
Preußische do.	4	97,25
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	123,25
Bayer. Präm.-A.	4	125,20
Braunsch. Pr.-A.	—	83,75
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	109
Hambg. 50rtl. Loose	3	174
Lübecker Pr.-Anl	3½	173,50
Oldenburg. Loose	3	138,40

Hypotheken-Pfandbr.

[illegible] Pfd.Br.H.-Bk.	5	100
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,75
Cent.Bd.Cr. Pfdb.	5	106,50
do do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,25
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	60
do. Silber-Rente	4½	64,20
do. Loose 1854	4	106,80
do. Cred.-L.v.1858	—	340
do. Loose v. 1860	5	113,50
do. Loose v. 1864	—	297,60
Ungar. Eisenb.-An.	5	73
Ungarische Loose	5	162,10
do. Schatzanw. II.	6	92,25
Ruß.-Egl.Anl.1822	5	100
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	98,50
do. do. von 1870	5	103
do. do. von 1871	5	98,90
do. do. von 1872	5	99,10
Ruß. Stiegl. 5.Anl.	5	82
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,50
do. Präm.-A.1864	5	172,75
do. do. von 1866	5	172,50
Ruß.Bod.Crd.Pfd.	5	85,40
Ruß. Central. do.	5	90,30
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	87,10
Pol. Certifke. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	—
do. do. do. do.	5	77,50
do. Liquidat.-Br.	4	68,80
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,50
do. 5% Anl.	5	101,60
do. do. p. 1881	6	104,80
Newyork. Stadt-A.	7	102,50
do. Gold-A.	6	101,60
Italienische Rente	5	71,70
do. Tabaks-Act.	6	510
do. Tabaks-Obl.	6	100,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	78,40
RumänischeAnleihe	8	103,75
Türk. Anl. v. 1865	5	20
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	43

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	24,70	1
Bergisch-Märk.	81,50	3
Berlin-Anhalt	108,75	8½
Berlin-Dresden	28	5
Berlin-Görlitz	32,10	0
do St.-Pr.	61,25	5
Berlin-Hamburg	172,40	12½
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	80	1⅔
Berlin-Stettin	128	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	80,80	7½
Köln-Minden	99,50	6⅗
do. Lit B.	96,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	1	0
Halle-Soran-Gub.	13	0
do. St.-Pr.	22,75	0
Hannover-Altenbek	17	0
do. St.-Pr.	33	0
Märkisch-Posen	23	0
do. St.-Pr.	65,75	0
Magdeb.-Halberst.	60,25	3
do. St.-Pr	63,75	3½
do. C.	88,75	5
Magdeb.-Leipzig	215	14
† do. Lit. B.	94,20	4
Münst.Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	35,50	4
do. St.-Pr.	33,80	0
Oberschl. A. u. C.	139,75	12
do. Lit. B.	130	12
Ostpreuß. Südbahn	28,10	0
do. St.-Pr.	72,25	0
Rechte Oderuferb.	104,25	6⅕
do. St.-Pr.	107,75	6⅕
Rheinische	115,30	8
Rhein-Nahe	17	0
† Stargard-Posen	101,20	4½
Thüringer	114,10	7½
Tilsit-Insterburg	26,10	0
Weimar-Gera gar.	46,10	2¼
do. St.-Pr.	27,25	2½
Brest-Grajewo	26,50	—
Brest-Kiew	53	0
Galizier	87	8,67
Gotthardbahn	48,40	6
† Kronpr. Rud.-B.	55	5
Lüttich-Limburg	23,25	0
Oester.-Franz. St.	502,50	8
† do. Nordwestb.	247	5
do. B. junge	95,50	5
† Reichenb.Pardb.	59,30	4⅘
Rumänische Bahn	27,25	—
do. St.-Pr.	83	8
† Russis. Staatsb.	104	5⅘
Südöster. Lomb.	200,50	0
Schweiz. Unionb.	9,10	0
do. Westb.	17,75	0
Warschau-Wien	204,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	59
†Kaschau-Oderbg.	5	66,75
†Kronpr. Rud.-B.	5	72,90
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	321,50
†Südöst.B.Lomb.	3	238,10
†Südöst. 5% Oblg.	5	81,75
†Oester. Nordwestb.	5	80,50
do. do. B Elbethal	5	65,80
†Ungar. Nordostb.	5	62,20
†Ungar. Ostbahn	5	60
Brest-Grajewo	5	79,25
†Chark.-Azow rtl.	5	97,50
†Kursk-Charkow	5	96,70
†Kursk-Kiew	5	98,20
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	97,25
Rybinsk-Bologoye	5	85,75
†Rjäsan-Kozlow	5	99,40
†Warschau-Teresp.	5	95,75

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	79,75	0
Berl. Cassen-Ver.	179	17,7
Berl. Com. (Sec.)	66,50	2½
Berl. Handels-G.	89	5
Berl. Wechslerbk.	37,50	0
Bresl. Discontob.	64,40	4
Centralb. f. Bauten	22,25	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	66,90	4
Danzig. Bankver.	60	0
Danziger Privatb.	114,10	7
Darmst. Bank	111,40	10
Deutsche Genoss.B.	90	5½
Deutsche Bank	79,70	5
Deutsch. Eff. u. W.	105,75	8½
Deutsche Reichs-Bk.	158,25	—
Deutsche Unionb.	78,10	0
Disc.-Command.	126,25	12
Gew.-Br.Schuster	14	0
Int. Handelsges.	35	0
Königsb. Ver.-B.	84	5¼
Meining. Creditb.	76,25	4
NorddeutscheBank	127,25	6¾
Oest. Credit.-Anst.	311	5
Pr. Bodencr.Bk.	98,25	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117,40	9⅗
Preuß. Crd.-Anst.	51	0
Pom.Rittersch.-B.	123	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	72,75	5⅗
Schles.Bankverein	82,25	6
Stett.Vereinsbank	85	0
Ver.-Bk. Quistorp	9,50	0
Actien d. Colonia	6000	55
BauvereinPassage	24,25	½
Brl. Centralstraße	37,75	3
Deutsche Bauges.	51	0
do. Eisnb.-B.-G.	13,50	0
do. Reichs-Cont.	72,40	4
Wäseman Bau-G.	36,40	0
A. B. Omnibusg.	74,75	7
Ctr.-F. f. Baumat.	18,25	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	4	0
Nordd.Pap.-Fabr	19	0
WöhlertMaschinf.	20,25	5⅗
Westend-Gesells.	5,25	0
Baltischer Lloyd	37,50	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Wünnich, Gb. W.	0,30	0
Oberschl.Eisnb.-W.	28,10	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	9,75	0
Königs- u. Laurah.	57,75	10
Stolberg, Zink	24,80	1
do. St.-Pr.	86	6
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 23. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,30
do.	2 Mn.	3	168,55
London	8 Tg.	4	20,47
do.	3 Mn.	4	20,29
Paris	8 Tg.	4	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	81,10
do.	2 Mn.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4½	176,60
do.	2 Mn.	4½	175,60
Petersburg	3 Wch.	6	262,90
do.	3 Mn.	6	260,90
Warschau	8 Tg.	6	263,75

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,51
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,27
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	177
do. Silbergulden	183
Russische Banknoten	264,70

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.